

Universidad de Valladolid

Facultad de Filosofía y Letras

Máster en Profesor de Educación Secundaria Obligatoria, Bachillerato,
Formación Profesional y Enseñanza de Idiomas

Especialidad en ALEMÁN

Trabajo de Fin de Máster

E-Tandem: ein E-Mail-Projekt in der Sekundarschulbildung

Bárbara Redondo Arranz

Tutora: Carmen Cuéllar Lázaro

Valladolid, 2020

Zusammenfassung

In dieser Masterarbeit wird ein E-Mail-Austausch zwischen IES Parquesol in Valladolid (Spanien) und Gymnasium Vogelsang in Solingen (Deutschland) vorgeschlagen, mit dem Ziel, den schriftlichen Ausdruck der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und die Bedeutung des interkulturellen Ansatzes im Fremdsprachenunterricht hervorzuheben. Im ersten Teil der Arbeit wird eine theoretische Grundlage der Tandemmethodik gezeigt und im zweiten Teil die Entwicklung des Projekts vorgeschlagen.

Resumen

En este Trabajo de Fin de Máster se plantea un intercambio de emails entre el IES Parquesol de Valladolid (España) y el Gymnasium Vogelsang de Solingen (Alemania), con el objetivo de mejorar la expresión escrita de los alumnos y de destacar la importancia del enfoque intercultural dentro del aula de lenguas extranjeras. En la primera parte del trabajo se muestra una base teórica de la metodología tándem y en la segunda se plantea el desarrollo del proyecto.

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Tandemlernen	5
2.1. ONLINE TANDEMS	7
2.2. E-MAIL-PROJEKT	9
2.2.1. Wie funktioniert ein E-Mail-Projekt?.....	11
2.2.2. Was spricht dafür, E-Mail-Projekte im Fremdsprachenunterricht durchzuführen?.....	14
2.2.3. Methodik des E-Mail-Projektes.....	16
3. E-Mail-Tandem IES Parquesol (Valladolid) – Gymnasium Vogelsang (Solingen)	20
3.1. ZIELE	21
3.1.1. Gesamtziele	21
3.1.2. Didaktische Ziele.....	22
3.2. INHALTE	22
3.3. SCHLÜSSELKOMPETENZEN	26
3.4. METHODOLOGIE	28
3.5. BEWERTUNG	29
3.6. RAUM	29
3.7. UNTERRICHTSEINHEITEN	30
4. FAZIT	44
5. BIBLIOGRAFIE	46
6. ANHANG:	49
6.1. ARBEITSBLÄTTER	49
6.2. GESAMTZIELE REAL DECRETO 1105/2014, DE 26 DE DICIEMBRE BOE	60
6.3. INHALTE ORDEN EDU/362/2015, DE 4 DE MAYO DE 2015	61
6.4. BEWERTUNGSRASTER	64

1. Einleitung

Die Idee dieses Projekts ergab sich während einer Unterhaltung im September 2019 in einem Café in Wuppertal. Nachdem ich der Lehrerin von Gymnasium Vogelsang mitgeteilt hatte, dass ich dieses Semester mein Masterstudium beginnen werde, hatten wir die Idee für die Schülerinnen und Schüler an einem Tandem-Projekt teilzunehmen. Danach habe ich auch mit der Lehrerin, mit der ich das Praktikum gemacht habe, gesprochen und sie war auch einverstanden.

Bei der Tandem Methode geht es um eine Methode mit einem kommunikativen Ansatz, die ein sprachliches, aber auch interkulturelles Ziel zwischen Personen aus verschiedenen Orten beabsichtigt. Das gegenseitige Interesse beider Gruppen am Erlernen der Sprache des Partners ist in der Regel einer der Anreize, die zu einem großen sprachlichen Vorteil führen, mit bemerkenswerten Ergebnissen, ohne jedoch das zu vernachlässigen, was wir traditionell die Grammatik der jeweiligen Fremdsprache nennen.

Meiner Meinung nach hat der interkulturelle Ansatz im Fremdsprachenunterricht eine sehr große Bedeutung und mit einem Tandem-Projekt wird er weiterentwickelt. Mit diesem Projekt lernen die Schülerinnen und Schüler andere gleichaltrige Jugendliche kennen und schließen multikulturelle Freundschaften. Das hilft ihnen ihre Rolle in der Gesellschaft auf unterschiedlicher Weise in diversen Kontexten zu verstehen, zu entwickeln und auszudrücken.

Ein *face-to-face* Tandem-Projekt (Skype, ooVoo, ...) war leider nicht möglich, da die Stundenpläne zu unterschiedlich waren. Daher habe ich mich dafür entschieden ein E-Mail-Projekt zu entwickeln.

El e-mail se convierte en el texto auténtico entendido como interacción auténtica entre individuos con diferentes lenguas maternas lo que conlleva una mayor implicación del alumnado en las actividades educativas y lleva implícito un grado de motivación hacia su aprendizaje cuando pueden utilizar el e-mail en sus interacciones cotidianas. (Canga Alonso, 2012)

Ziel dieser Arbeit ist es, den Schülerinnen Schülern zu helfen, um ihren schriftlichen Ausdruck zu verbessern und sie dazu zu motivieren, die Sprache, die sie lernen, auch anzuwenden. Darüber hinaus möchte ich, dass sie begreifen, dass eine

Fremdsprache nicht nur ein weiteres Fach in ihrem Stundenplan ist, sondern dass sie der Kommunikation dient und sogar hilft, Menschen aus anderen Ländern kennenzulernen, bei denen Freundschaften geschlossen werden können. Die Möglichkeit, Klassenpartnerschaften mit Korrespondenten auf der ganzen Welt per E-Mail aufzubauen, hat es dem Fremdsprachenunterricht ermöglicht, die Grenzen des Klassenzimmers zu überschreiten, und bietet den viele echte Kommunikationsmöglichkeiten und interkulturelle Erfahrungen. Außerdem können sie ihre Rolle in der Gesellschaft auf unterschiedlicher Weise in diversen Kontexten verstehen, entwickeln und ausdrücken.

Das nächste Kapitel wird der Geschichte und der Entwicklung des Tandemlernen gewidmet sein. Von dem Erscheinungsjahr 1960 - über das Jahr 1990, welches signifikant war, da es zu einigen Änderungen in der Methode kam – bis zum heutigen Zeitpunkt, kann festgehalten werden, dass das Tandem einen hohen Stellenwert im Fremdsprachenunterricht hat.

Das zweite Kapitel erklärt die Entwicklung des Onlinetandems, wie es mit dem Lingua Projekt angefangen hat, danach das *E-Mail Tandem Network*, die Gründung der Tandem-Schule und der *International E-Mail Tandem Network* von Uni Bochum.

Im Folgenden wird gezeigt wie das Problem der Verfügbarkeit von Muttersprachlern zur Erforschung des E-Mail-Tandems-Sprachaustausch führte. Auch wie ein E-Mail-Projekt funktioniert, die Gründe eines E-Mail-Projekts im Unterricht zu entwickeln und der Methodik eines E-Mail-Projektes.

Im weiteren Verlauf dieser Arbeit wird das E-Mail-Tandem-Projekt zwischen IES Parquesol und dem Gymnasium Vogelsang erklärt: Ziele, Inhalte, Schlüsselkompetenzen, Methodologie, Bewertung und Raum und Unterrichtseinheiten. Den Abschluss der Arbeit bildet ein Fazit mit Ausblick auf das jeweilige Forschungsfeld sowie die verwendete Bibliografie.

Schließlich wird ein Teil der Anhänge eingefügt, in denen einige der Dokumente, die im Klassenzimmer durchgeführten Aktivitäten zeigen, und die Bewertungsraster zu sehen sind.

2. Tandemlernen

Die Förderung des Sprachenlernens in den europäischen Mitgliedstaaten war in den letzten zwei Jahrzehnten eine Priorität in der Europäischen Union, so *Handbook for Foreign Language Learning in Online Tandems and Educational Settings*. Mit der Einführung des Fremdsprachenunterrichts in die Lehrpläne der Grundschulen (EUROSTAT 2015) und den Formen des bilingualen Sprachenlernens (EURYDICE 2006) in Sekundarschulen wurden Sprachlernprojekte gefördert.

Die Tatsache, dass die Lernenden selbst entschieden welche Sprache sie wählen, zu welchem Zweck sie sie lernen und wie sie diese Sprache erwerben, führte zur Entwicklung von Lernumgebungen außerhalb des methodischen Rahmens traditioneller Unterrichtsräume.

Das Tandemlernen stammt aus den 1960er Jahren. Zu dieser Zeit organisierte das *Deutsch-Französische Jugendwerk* regelmäßig Treffen, bei denen Lerner sich mit Muttersprachlern sprachlich oder kommunikativ austauschen konnten.

In den 1990er Jahren änderte sich das Lernen, da neue Möglichkeiten gegeben waren. Dies war bedingt durch die Entwicklung des Internets: die Kommunikationssituation veränderte sich und die Lernpartner waren somit nicht länger auf nur einen Ort angewiesen. Damit ergaben sich die E-Tandems, eine Online Version des Tandemlernens. Diese Online Variante ermöglicht die Nutzung von unterschiedlichen Tools wie E-Mail, Textchat, Skype, ooVoo ...

In den letzten Jahren hat das E-Tandem-Lernen mehr Bedeutung bekommen. E-Tandem-Partnerschaften sind ein Mittel, um eine authentische Kommunikation zwischen einem Muttersprachler und einem Nicht-Muttersprachler zu entwickeln. Unabhängig von Zeit und Raum und nah an der alltäglichen Mediennutzung das Lernen zu initiieren, bieten sie die Möglichkeit, Lernende zum Erwerb einer zweiten oder dritten Fremdsprache zu motivieren.

Als Tandemlernen versteht man: „, eine fruchtbringende und gut etablierte Form des Sprachenlernens, die auf der gegenseitigen Unterstützung von gleichberechtigten Teilnehmern beruht, die sich im Rahmen von bilingualen interkulturellen Partnerschaften

organisieren,“ («Sprachen lernen im Tandem: Prinzipien & Kompetenzerwerb», 2019, s. 12-13)

„Das Sprachtandem wird als eine immersive Situation beschrieben, in der das wiederholte, aktive Praktizieren einer Sprache im Kontakt mit Muttersprachlern in einer authentischen Kommunikationssituation als Ansatzpunkt für die Aneignung diskursiver und interaktiver Kompetenzen dienen soll“ («Kompetenzentwicklung im Sprachtandem: Bilanz und Perspektiven einer empirischen Untersuchung im Rahmen der binationalen Kurse des deutsch-französischen Jugendaustausch», 2017, s. 10)

Es geht um einen Lernprozess zwischen zwei Personen mit zwei verschiedenen Muttersprachen, die in Kontakt zueinanderstehen, um die Sprache des anderen zu erlernen. Darüber hinaus lernen beide Personen sich kennen und entdecken die jeweils andere Kultur. „Die Partner agieren als Informationsgeber, als Spezialisten ihrer Muttersprache sowie ihrer eigenen Kultur und als Lernende der Sprache und der Zielkultur. («Kompetenzentwicklung im Sprachtandem: Bilanz und Perspektiven einer empirischen Untersuchung im Rahmen der binationalen Kurse des deutsch-französischen Jugendaustausch», 2017, s. 12)

„It is a way of bringing people closer to the world of learning by enabling them to set their own goals and define their learning path in flexible learning environments“ (*Handbook for Foreign Language Learning in Online Tandems and Educational Settings*, 2017, s. 12)

Das Tandemlernen wird, laut Lewis und Peters, aus vier Merkmalen zusammengestellt: Autonomie, Reziprozität, Authentizität und Interkulturalität.

- Autonomie: jeder Tandempartner ist verantwortlich für sein eigenen Lernprozess.
- Reziprozität: beide Partnern sollten gleichermaßen zur Zusammenarbeit beitragen. Nur wenn sie im gleichen Grad davon profitieren, wird diese Beziehung lange dauern.
- Authentizität: das Tandemlernen erfolgt durch authentische Kommunikation mit einem Muttersprachler, der den Lernenden korrigieren kann und ihn auch bei seinem Versuch, sich auszudrücken, unterstützt.
- Interkulturalität: es handelt sich um eine Form interkulturellen Lernens.

Ein anderes wichtiges Merkmal des Sprachtandems wäre „das Prinzip der Gegenseitigkeit“ («Kompetenzentwicklung im Sprachtandem: Bilanz und Perspektiven

einer empirischen Untersuchung im Rahmen der binationalen Kurse des deutsch-französischen Jugendaustausch», 2017, s. 16) in dem jeder Kommunikationspartner zwei Rollen einnimmt: auf der einen Seite ist er Lernender, auf der anderen Seite ist er erfahrender Benutzer. Was ebenfalls wichtig ist, ist die Diversität der Hilfsverfahren, d.h. dass auf verschiedene Art und Weise diese Hilfeleistung stattfinden kann, sowie die Voraussetzung, dass beide Gesprächspartner ein Bewusstsein der eigenen Sprachkompetenz haben.

2.1. Online Tandems

Auf der *Section 1: Pedagogical Guidelines and Principles for Setting Up and Organising Online Tandems* von *Handbook for Foreign Language Learning in Online Tandems and Educational Settings* wird gesagt, dass das Erlernen einer Fremdsprache auf unterschiedliche Weise, z.B. im Sprachunterricht, im Urlaub, über digitale Medien, in der Familie oder von Freunden oder mit Hilfe von Lernmaterialien usw. erfolgen kann. All dies ist für die Lernenden von unterschiedlicher Relevanz, jedoch wird bei den meisten Sprachenlernern von allen Kanälen Gebrauch gemacht. Diese Art von Lernen wird oft auch als Hybrid- oder Blended-Learning bezeichnet.

In seiner ursprünglichen Form wird das Tandem-Sprachlernen *face-to-face* durchgeführt und der primäre Kommunikationskanal ist mündlich. Im Idealfall kann dieser Ansatz am ehesten dem Lernumfeld für die Immersion näherkommen, aber es gibt eine Reihe von Nachteilen beim persönlichen Tandemaustausch. Auf persönlicher Ebene ist es für Lernende nicht immer leicht, sich sofort wohl zu fühlen. Persönlichkeitsmerkmale wie Schüchternheit und Unterschiede im kulturellen Hintergrund können als Barrieren wirken und den freien Sprachaustausch hemmen.

Andererseits können auch Freundschaften entstehen, bei denen der Sprachlernaufwand auf der Strecke bleibt und die Konversation auf die stärkste Sprache zwischen den Lernenden fußt, was zu einem einseitigen Vorteil führt, oder, wenn die stärkste Sprache zwischen den Lernenden eine dritte Sprache ist, die zu keinerlei Sprachvorteilen führt, z.B. bei Spanisch- und Deutschschülern der jeweils anderen Sprache, kann die stärkste Sprache zwischen ihnen Englisch sein. Es ist schwierig, den persönlichen Sprachaustausch zu koordinieren, um sicherzustellen, dass beide Sprachen

von beiden Seiten gleichermaßen genutzt werden. Unbeaufsichtigt fällt ein solcher Austausch von Angesicht zu Angesicht leicht auseinander. Keiner der Schüler ist ein ausgebildeter Sprachlehrer, und die Erwartungen der Schüler an das, was sie aus dem Austausch herausholen werden und was sie einbringen müssen, sind oft verwirrend.

Laut Cangas Alonso (2008), ist die Tandem-Methodik dem Multimedia-Phänomen nicht fremd. Aus diesem Grund wurde im akademischen Jahr 1993-1994 dank des von der Europäischen Union geförderten Lingua-Programms das *International E-mail Tandem Network* geschaffen, um ein Tandem-Kommunikationsnetz zwischen universitären Einrichtungen in mehr als zehn europäischen Ländern aufzubauen. Dieses Lingua-Projekt dauerte drei Jahre (1994-1996). Angesichts der guten Aufnahme unter den Schülern und der positiven Ergebnisse der Erfahrung beschlossen die Mitglieder des *E-mail Tandem Network*, mit Hilfe der Europäischen Union neue Projekte in Angriff zu nehmen, mit dem Ziel, den Einsatz von IKT im Tandem zu fördern. So wurde die *Telematics for Autonomous and Intercultural Tandem* zwischen 1996 und 1999 entwickelt.

Aus diesem Programm gehen mehrere von der Europäischen Union unterstützte Initiativen hervor, die ein Jahr vor seinem Abschluss mit dem Projekt *Tandem Language Learning Partnerships for Schools* gipfelten, das in fünf europäischen Ländern (England, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien) mit einer Laufzeit von zwei Jahren durchgeführt wurde. Angesichts des Erfolgs dieser beiden didaktischen Anwendungen der Tandem-E-Mail und der hervorragenden Möglichkeiten, die der Einsatz von IKT im Unterricht bietet, wurde der Grundstein für die Gründung der Tandem-Schule gelegt, deren Ziel es ist, nichtuniversitären Studenten die Vorteile der Tandemarbeit zu vermitteln, indem die IKT als Vehikel für die Übertragung der von den Auszubildenden entwickelten Aktivitäten genutzt werden. Darüber hinaus sollen Vorschläge für die Integration einer beliebigen Tandem-Modalität, sei es Face-to-Face oder Telematik, in den Lehrplan gemacht werden. Auf der anderen Seite befürwortet diese Tandem-Schule die Entwicklung von Materialien zur Entwicklung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, damit sie autonomere Lernende werden können. Schließlich bietet die Schule auch Ratschläge für die Durchführung von Tandemaufgaben. Zu den Errungenschaften der Tandemschule gehört die Einrichtung der Tandemagentur, die Teil des *International E-mail Tandem Network* ist und ihren Sitz an der Ruhr-Universität Bochum hat. Es

erleichtert die Suche und den Abgleich von Bildungseinrichtungen, die einen Verband gründen wollen, der die Verwendung von Tandem-E-Mail bei ihren Studenten fördern will.

2.2. E-Mail-Projekt

Das Problem der Verfügbarkeit von Muttersprachlern führte ursprünglich zur Erforschung des Potenzials des E-Mail-Tandem-Sprachaustauschs. Der E-Mail-Tandem-Austausch, wie auch der persönliche Austausch, bringen den Partner in die direkte Lernkommunikation mit einem Muttersprachler ihrer Zielsprache. Die Unterschiede sind dem Medium inhärent. Kommunikation wird geschrieben, nicht gesprochen, und es gibt eine Verzögerung in der Reaktion, im Gegensatz zur Unmittelbarkeit von *face-to-face* Antworten. Diese Verzögerung ermöglicht es, den Austausch über die Entfernung zu koordinieren (Zeitzonen sind kein Problem) und ermöglicht die Paarung ganzer Klassen herzustellen, unabhängig von den täglichen Zeitplänen. Der Verlust des gesprochenen Elements in der Kommunikation zwischen den Tandempartnern impliziert eine Veränderung der Art des Lernens und der Fähigkeiten, die durch den Tandemaustausch entwickelt werden.

Die Einführung des E-Mail-Tandemlernens brachte neue Möglichkeiten für den Fern-Tandem-Sprachaustausch mit sich. Darüber hinaus haben auch andere dem Medium basierende Merkmale für sein pädagogisches Potenzial argumentiert.

Offensichtlich gibt es bestimmte Fähigkeiten, wie beispielsweise die Aussprache, die nicht innerhalb eines E-Mail-Tandem-Rahmens entwickelt werden können. Aber dies kann auch Vorteile haben:

- der authentische Kontakt mit Muttersprachlern wird geboten
- die Schreibfertigkeit beim Schreiben wird verbessert
- den Schülern wird dabei geholfen, autonome Sprachlernstrategien zu entwickeln

Die Tatsache, dass jede Nachricht neu gelesen werden kann, ermöglicht eine Reflexion seitens des Lernenden und eine gründlichere Korrektur seitens des Partners.

„In the written tandem exchange, the reasons for the positive effects of the written medium are easy to understand. The fact that each message may be re-read allows for reflection on

the part of the learner and for more thorough correction on the part of the partner.“ (Appel & Mullen, 2000, s. 296)

Die E-Mail vereinfacht die internationale Kommunikation: „Eine Mitteilung muss nur in den Computer getippt werden, und in Sekundenschnelle erreicht sie ihre AdressatInnen selbst auf den fernsten Kontinenten.“ (Bubenheimer, F. 2001)

Die Möglichkeit der Kommunikation mit Muttersprachlern sollte jedoch nicht nur in Betracht gezogen werden, wenn dies die naheliegendste Idee ist, sondern bereichert die Schaffung von DaF-Lern-Netzwerken den Unterricht erheblich.

In E-Mail-Projekten gibt es normalerweise keine Simulation, andernfalls gibt es keine tägliche Vereinbarung in Sprachkursen, beispielsweise wenn die Schüler die Aufgabe haben, Briefe an virtuelle Empfänger zu schreiben. Die Kommunikationspartner im E-Mail-Projekt sind ganz bestimmte Personen. Sie lesen oder schreiben die an sie gesendeten Nachrichten tatsächlich zurück, und Lernende in traditionellen Kursen können bestenfalls die besten Korrekturen vom Lehrer erhalten. Wenn die SchülerInnen wissen, dass ihr Schriftstück zu etwas nütze ist, sind sie motivierter:

„Und naheliegenderweise erhöht das bei den meisten SchülerInnen auch die Motivation zur aktiven Teilnahme am Fremdsprachenunterricht (vgl. 3.3.), wenn sie wissen, dass sie keine "Sprachproduktion für den Papierkorb" betreiben, sondern ein echtes Publikum haben, mit dem sie auch noch in Interaktion treten können.“ (Bubenheimer, F. 2001)

Die Authentizität des Inhalts ist besonders interessant für die kulturellen und interkulturellen Komponenten des Sprachunterrichts. Personen, die diese Erfahrungen als Bürger relevanter Länder oder als Mitglieder ihres jeweiligen Kulturbereichs persönlich erlebt haben, können Erfahrungen über das Land und bestimmte Kulturen austauschen und aus erster Hand berichten. Auf diese Weise erhalten die SchülerInnen Einblicke, die in keinem Lehrbuch zu finden sind.

Die interessanteste Anwendung von E-Mail im Fremdsprachenunterricht ist die Kommunikation zwischen Schülern aus zwei oder mehr Klassen in verschiedenen Ländern. Diese Kommunikation wurde in die Unterrichtsumgebung integriert und vom Lehrer initiiert.

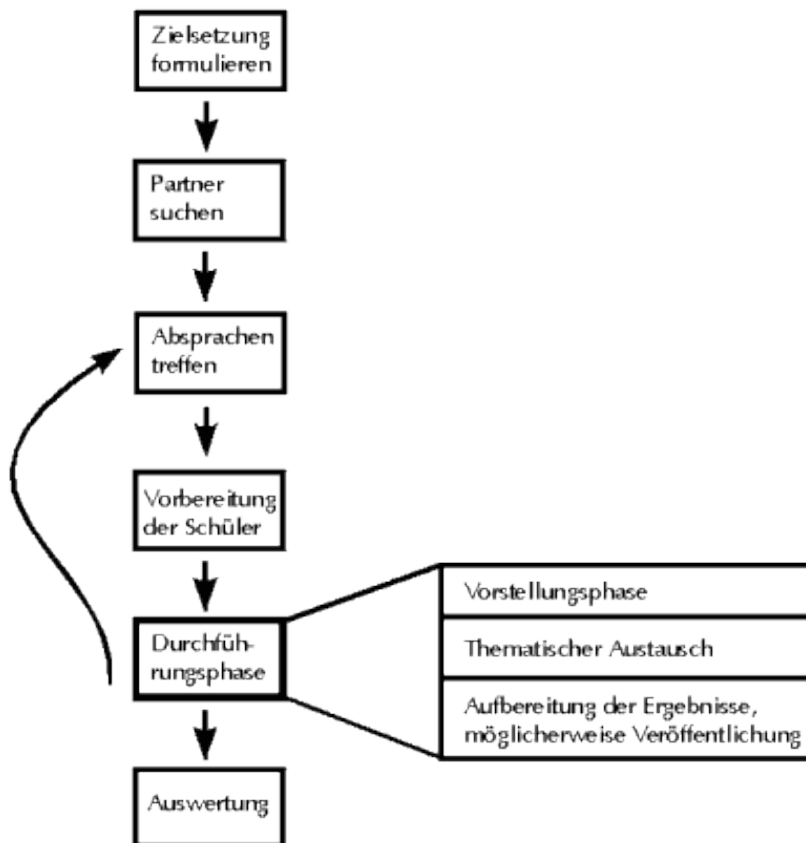
Die Verwendung von E-Mail als Lehrmittel im Sprachunterricht ermöglicht den Schülern, in direkten Kontakt miteinander und mit dem Lehrer zu treten.

2.2.1. Wie funktioniert ein E-Mail-Projekt?

- Organisation

Eines der größten Hindernisse, die überwunden werden müssen, bevor ein E-Mail-Projekt erfolgreich implementiert werden kann, ist eine sorgfältige Planung und Organisation. Natürlich können Lehrer nicht einfach ein Projekt starten.

Schematischer Ablauf eines E-Mail-Projekts: (Bubenheimer, F. 2001)



<http://www.deutschservice.de/felix/daf/emdafkom.html>

- Zielsetzung

Der erste Schritt eines erfolgreichen E-Mail-Projektes besteht darin, seine Ziele sorgfältig festzulegen. Bevor ein Lehrer einen Partner im Ausland sucht und sein eigenes Projekt im Klassenzimmer umsetzen kann, sollte er sich zunächst überlegen, was er tun möchte. Letztendlich kommt es auch darauf an, zu welcher Art von Projekt das Projekt gehören soll.

Daher ist es wichtig die Lernziele festzulegen, die die am E-Mail-Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erreichen sollen. Landeskundliche Lernziele können mit der Unterrichtseinheit verknüpft werden, wo relevante Themen gleichzeitig durch Lehrbücher oder andere konventionelle Medien gelöst werden können. Im Sprachumfeld ist es besonders wichtig, von Anfang an zu entscheiden, ob deutschsprachige Personen oder Deutschkurse, die verschiedene Fremdsprachen enthalten, einbezogen werden sollen. Wenn interdisziplinäre Projekte in Betracht gezogen werden, können auch Vereinbarungen mit Vertretern anderer Disziplinen getroffen werden.

- Partnersuche

E-Mail-Partnerschaften umfassen natürlich zwei Lehrer, die ein solches Projekt durchführen möchten. Sie müssen einen oder mehrere Partnerkurse finden. Am naheliegendsten ist es, eine Klasse zu wählen, die bereits Kontakt zu einer anderen deutschsprachigen oder spanischsprachigen Gruppe hat, sei es ein regelmäßiger Schüleraustausch oder ein früheres gemeinsames Projekt. In vielen Fällen funktioniert die Kooperation mit bereits bekannten Partnerschaften nicht, da eine der beiden Schulen nicht die technischen Anforderungen des E-Mail-Projekts erfüllt.

In jedem Fall sollte bei der Auswahl eines geeigneten Partners neben einem gemeinsamen Interesse an verwandten Projekten und dem Erreichen eines Konsens über die Ziele auch darauf geachtet werden, dass die Lernenden im gleichen Alter und ein ähnliches Sprachniveau haben. Klassenähnlichkeit und Zeitlimits sind kompatibel.

- Absprache

Sobald ein Partner identifiziert ist, müssen die Details des Projektprozesses genau definiert werden bevor das Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann. Einerseits ist es notwendig, die inhaltlichen aktuellen Aspekte und erwarteten Ergebnisse zu klären und Entscheidungsvariablen festzulegen. Es ist aber auch wichtig, die Zeit genau zu koordinieren. Von Anfang an sollte klar sein, an welchen Wochentagen der Partner E-Mails bearbeitet, liest und seine eigene E-Mail verschickt. Nur wenn der Lehrer weiß, an welchem Tag die SchülerInnen neue Texte erwarten, kann er die Lernzeit der SchülerInnen in seinem Kurs vollständig planen und dementsprechend effektiv nutzen. Es ist auch wichtig herauszufinden, ob bestimmte Klassen vorübergehend nicht verfügbar sind, da vor Ort Feiertage oder Prüfungstermine vorliegen können.

- Durchführung mit den Schülern

Nachdem alle Details, die geklärt werden können unter den teilnehmenden Lehrern erreicht wurden, ist es Zeit, die Lernenden zu kontaktieren und sich auf das Projekt vorzubereiten. Natürlich müssen die Lehrkräfte die Schüler vorbereiten, bevor sie mit dem eigentlichen E-Mail-Austausch beginnen. Einerseits muss die Lehrkraft ihnen mitteilen, welche Methode sie plant und welche Aufgaben Sie ausführen werden. Andererseits ist in vielen Fällen auch eine professionelle Vorbereitung erforderlich: Bestimmte Sprachstrukturen, die normalerweise in der E-Mail-Kommunikation ihre Verwendung finden, müssen thematisiert oder wiederholt werden.

Die Phase der Kommunikation sollte mit der gegenseitigen Vorstellung von Partner beider Seiten beginnen. Wenn die SchülerInnen während des Projekts dieselben festen Kommunikationspartner haben und sie sich zu Beginn gut kennenlernen können, z.B. durch den Austausch von Fotos, werden sie mit dem E-Mail-Austausch zufriedener.

Als nächstes folgt die eigentliche inhaltliche Arbeit, je nach Art des Projekts wird ihr Erscheinungsbild natürlich sehr unterschiedlich sein. Einerseits unterstützen die Lehrer die SchülerInnen dabei, direkt mit ihren Partnern zu kommunizieren, d.h. E-Mails zu lesen und zu schreiben. Andererseits werden die ausgetauschten Informationen im Klassenzimmer immer wieder verarbeitet und bei Bedarf die dazugehörigen Materialien verwendet. Gleichzeitig sollten Lehrer aus verschiedenen Ländern engen Kontakt

pflegen, emotionale Informationen austauschen und flexibel genug sein, um ihre Ideen bei Schwierigkeiten zu überdenken, um das Projekt bei Bedarf in überarbeiteter Form fortzusetzen.

Nach Abschluss der Informationsaustauschphase sind die Ergebnisse noch nicht fertig. Die Teilnehmer können die durch das Projekt verursachten Ergebnisse vorstellen oder ein separates Dokument erstellen, in dem die Ergebnisse zusammengefasst werden, oder sie können zusammen eine einzelne Klasse bilden. Dies kann eine Broschüre oder Zeitung sein, die sie dann an alle Beteiligten senden, oder eine Webseite, sofern der Lehrer dazu in der Lage ist und die nötigen technische Möglichkeiten hat.

- Auswertung

Um aus den Erfahrungen zukünftiger Projekte lernen zu können, ist es sinnvoll, das E-Mail-Projekt abzuschließen und auszuwerten. Der wichtigste Punkt ist natürlich, festzustellen, inwieweit die mit dem Projekt verbundenen Lernziele tatsächlich erreicht werden. Wenn es größere Defizite gibt, hofft man herauszufinden, was genau diese Situation verursacht hat. Diese sind nicht immer offensichtlich, aber es sollte zumindest berücksichtigt werden, ob diese Mängel auf falsche oder schlecht ausgerichtete ursprüngliche Pläne oder auf konzeptionelle Abweichungen bei der tatsächlichen Umsetzung zurückzuführen sind.

2.2.2. Was spricht dafür, E-Mail-Projekte im Fremdsprachenunterricht durchzuführen?

- Fähigkeiten

Die Kommunikation mit E-Mail-Partnern ist ein realer Sprachtausch. Es erfüllt eines der Grundbedürfnisse und Ziele des heutigen Fremdsprachenunterrichts. E-Mail-Korrespondenz ist schriftliche Kommunikation, daher können E-Mail-Projekte in erster Linie dazu beitragen, die Schreib- und Lesefähigkeit zu verbessern. Auf der anderen Seite funktioniert das Sprechen und Zuhören nur in der Unterrichtsumgebung, in der das Projekt eingebettet ist.

In Bezug auf die Schreibfähigkeiten lernen die Schüler etwas zu schreiben, das mit dem Empfänger zusammenhängt, da sie schließlich an einen spezifischen, tatsächlich vorhandenen Empfänger schreiben müssen und der im traditionellen Unterricht zu schreibender Text normalerweise nur für fiktive Sammlungen bestimmt ist. Da die E-Mail tatsächlich vom Empfänger gelesen wird, ist der Autor eher verpflichtet, seinen Text in Sprache vorzubereiten und der Empfänger muss ihn verstehen. Darüber hinaus gibt die Antwort auf dieses Schreiben dem Schüler eine Rückmeldung darüber, ob es verstanden wurde. Wenn der Lehrer diesen Brief und einen Antwortbrief dann gezielt vergleicht, können die Lernenden ermutigt werden, die Verständlichkeit ihres Textes für den Empfänger zu berücksichtigen und die Schüler können somit Konsequenzen und Rückschlüsse für ihr weiteres Schreibverhalten ziehen.

- Themen

Die E-Mail selbst hat nichts mit gesprochener Sprache zu tun. Natürlich bietet die E-Mail-Kommunikation viele Vortragsmöglichkeiten für die gesamte Klasse. Zusätzlich zum Zuhören im Unterricht sind Zuhörfähigkeiten jedoch tatsächlich unwirksam. Die einzige Möglichkeit, sich auf das Hörverständnis zu konzentrieren, besteht darin, dass der Lehrer oder der entsprechende Empfänger die eingehende E-Mail vorliest. In diesem Fall wird die Entwicklung von Hörverständnisstrategien definitiv zum Unterrichtsgegenstand. Für E-Mail-Projekte wird dies zukünftig jedoch kaum eine Rolle spielen

Wenn es sich um ein Projekt zwischen Schulklassen handelt, „[...] eignen sich [...] besonders Themen aus dem Alltag, aus der Lebenswirklichkeit der betreffenden Adressatengruppe, also etwa der Jugendlichen“ (Bubenheimer, F. 2001). Kommunikation kann auch zu Ergebnissen führen, die besonders kontrovers sind und einen großen Diskussionsbedarf schaffen, „zu denen jeder sein Scherflein beitragen kann“ (Bubenheimer, F. 2001).

Heutzutage müssen E-Mail-Projekte natürlich nicht mehr unbedingt in eine landeskundliche Unterrichtseinheit integriert werden. E-Mail-Kontakte bieten jedoch die Möglichkeit, echte Stimmen aus dem Land selbst zu verwenden und können folglich Lehrbücher, Videofilme und ähnliches durch echte Stimmen ergänzen. Vor der

Kommunikation sollten verwandte Themen mit den Schülern erarbeitet und besprochen werden, um ein erstes Sammeln von Informationen zu gewährleisten.

Nun ist es Zeit für die eigentliche Kommunikation: die eigenen Fragen werden per E-Mail verfasst und gesendet, die Fragen anderer werden gelesen und beantwortet. Außerdem werden die eigenen Erfahrungen geteilt. Jede Frage bleibt offen. Zudem können eingegangene Antworten auch zu weiteren Anfragen anregen, sodass die Nachricht mehrmals verschickt und bearbeitet wird, bis alle Wünsche erfüllt sind.

Gleichzeitig werden Informationen aus dem Ausland auch im Klassenzimmer ausgewertet und mit den ursprünglich gesammelten Informationen in Verbindung gebracht. Auf diese Weise wird das Faktenwissen erweitert und in einigen Fällen überarbeitet und aktualisiert. Ziel ist es vor allem, dass keine Stereotypen entstehen, sondern die Lerner ein differenziertes Bild der anderen Kultur bekommen, und dass sie offen für die Andersartigkeit anderer Länder sind.

- Motivation

Ein sehr bedeutender Aspekt für die Verwendung von E-Mail-Projekten im Fremdsprachenunterricht ist die Motivation der SchülerInnen. Diese kann durch die E-Mail-Projekte erheblich verbessert werden, da sie ein hohes Maß an Authentizität aufweisen.

2.2.3. Methodik des E-Mail-Projektes

Die möglichen Verbindungen zwischen E-Mail-Programmen und Fremdsprachenkursen und auch die Möglichkeiten für den Umgang mit diesen neuen Medien sind vielfältig. Für jedes Projekt muss eine große Anzahl von Parametern festgelegt werden.

- Lehrer

Bei der Planung eines E-Mail-Projektes muss der Lehrer anders unterrichten als im regulären Unterricht: Er muss mit ausländischen Partnern zusammenarbeiten, um das

Projekt vorzubereiten. Dies erfordert mehr Aufwand als die vollständige unabhängige Vorbereitung des regulären Kurses. Das Projekt sollte so genau wie möglich geplant werden, damit jeder eine verlässliche Grundlage für den Unterrichtsplan hat. „Fehlplanungen, die sich in der Durchführungsphase eines E-Mail-Projekts herausstellen, lassen sich schließlich nicht mehr so einfach korrigieren, wie in einem Unterricht, in dem die einzelne Lehrperson allein "Herr (oder Frau) im Hause" ist.“ (Bubenheimer, F. 2001).

Sobald das Projekt läuft, muss sich der Lehrer darauf einstellen, dass er nicht mehr der Hauptempfänger der Inhalte ist, welche die SchülerInnen im Unterricht erstellt haben. Bislang haben sie hauptsächlich Briefe an E-Mail-Partner geschrieben. Auch der Lehrer hatte bisher wenig Einfluss auf die Texte, die von den Korrespondenzpartner stammen.

Die SchülerInnen werden ermutigt, sich diszipliniert und strikt an die mit ihren Partnern vereinbarten Fristen zu halten. Natürlich muss der Lehrer selbst in ständigem Kontakt mit den beteiligten Kollegen bleiben, damit er rechtzeitig Fragen stellen kann.

- Entscheidungsvariablen

Zu Beginn eines jeden E-Mail-Projekts sollte ein klares Ziel festgelegt, das der Lehrer verfolgen möchte. Daher wird der nächste Schritt darin bestehen, zu überlegen, wie dieses Ziel am besten erreicht werden kann. Zu diesem Zweck sollten die Lehrer die verschiedenen Faktoren kennen, die E-Mail-Elemente bestimmen und sie so gestalten, dass, im besten Fall, anhand der Ergebnisse das Ziel erfüllt wird.

- o Zeitraum

Theoretisch kann der Zeitrahmen eines E-Mail-Projekts zwischen einem kurzfristigen, aber intensiven Austausch von mehreren Tagen und einem langfristigen Zeitrahmen für das gesamte Semester oder ein akademisches Jahr variieren. Im Allgemeinen dauert ein E-Mail-Projekt jedoch mehrere Wochen bis mehrere Monate und steht mehr oder weniger in direktem Zusammenhang mit dem Kurs, der in dieser Zeit dieses Projekt durchführt.

Andererseits kann ein sehr langfristiges Projekt weitgehend von anderen Kursen abgekoppelt werden und den Lernenden die Möglichkeit geben, kontinuierlich und praktisch eine bestimmte Fremdsprache zu verwenden.

- Beteiligung von MuttersprachlerInnen

Bei E-Mail-Projekten sind die ersten Gedanken vieler Menschen möglicherweise die aufrichtige Kommunikation mit Muttersprachlern und die Kommunikation mit dem deutschen Kulturbereich im Hinblick auf den DaF-Unterricht.

Wenn DaF-Lernende mit unterschiedlichen Muttersprachen miteinander auf Deutsch kommunizieren, geht die ursprüngliche Muttersprache in der Kommunikation verloren. Das Verständnis der empfangenen E-Mail sollte jedoch Priorität haben, insbesondere für Anfänger. Wenn Muttersprachler Bücher schreiben, gibt es keine Garantie dafür, dass DaF-Lernende ihr Deutsch verstehen können. Bei der Kommunikation zwischen DaF-Lernenden können sie auf das Sprachniveau Ihrer Kollegen achten, um übermäßige Nachfragen und das damit einhergehende Sinken der Motivation zu vermeiden.

- Bi- oder Multilateralität

E-Mail-Projekte sind bilateral, d.h., dass es sich um multilaterale Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Gruppen und möglicherweise mit mehreren externen Partnern handelt. Bilaterale Projekte ermöglichen den Partnern zweifellos, kooperativer zu arbeiten und enger auf die spezifischen Wünsche aller Beteiligten einzugehen, da nur die Interessen beider Parteien in Einklang gebracht werden müssen. Daher kann die Zusammenarbeit enger sein, dies sollte ein bilaterales Projekt sein, insbesondere für Anfänger. Man nennt dies auch ein Zwei-Wege-Projekt.

Der Vorteil multilateraler Projekte besteht darin, dass verschiedene Teilnehmer mehr Erfahrungen einbringen können - ein Thema aus einer breiteren Perspektive betrachten -, wenn einer der Teilnehmer aus irgendeinem Grund nicht so folgenswer ist. Andere Partner können das Projekt weiterhin fortsetzen. In der Vorbereitungsphase ist natürlich eine stärkere Kooperation erforderlich, da sie zu Beginn noch mehr Unterstützung brauchen.

- Einzel- oder Gruppenarbeit

Eine grundlegende Frage zur Verwendung von E-Mails im Unterricht ist, ob jeder Schüler mit einem privaten Partner kommunizieren sollte oder ob es sinnvoller ist, innerhalb einer Gruppe zu kommunizieren. Letzteres ist das übliche Verfahren in den meisten literarischen Projekten. Dabei kann es ganz unterschiedliche Hintergründe haben, nicht nur unterrichtsbedingt. In vielen Fällen kann Gruppenarbeit jedoch den Erfolg der Kommunikation fördern. Es kann Einzelpersonen helfen, ihre eigene Sprachunsicherheit zu überwinden, und wenn eine Gruppe in einem Sprachkurs produktiv ist, kann normalerweise davon ausgegangen werden, dass eine solche Situation die Produktivität steigern und dadurch die Qualität und Quantität der Ergebnisse verbessern kann.

- Festlegung der Inhalte

E-Mail-Projekte können sich mit vordefinierten Themen und Aufgaben befassen, die die Lernenden erledigen sollten, oder es den Lernenden zumindest bis zu einem gewissen Grad ermöglichen, den Inhalt ihrer Kommunikation mit ihren Partnern frei zu gestalten. „Letztere Variante lässt den Lernenden größeren Spielraum, ihre persönlichen Interessen einzubringen, und könnte so zu einer stärkeren Identifikation der SchülerInnen mit ihrem Projekt und höherer Motivation führen.“ (Bubenheimer, F. 2001).

Andererseits sind die Fremdsprachenkommunikationsfähigkeiten von Anfängern immer noch sehr begrenzt, sodass sie sich von diesem Verhandlungsprozess möglicherweise überfordert fühlen. Die klaren Richtlinien der Lehrer werden es ihnen auf jeden Fall erleichtern, das Projekt zu starten. Im Allgemeinen kann die durchdachte Vororganisation von Projekteinhalten durch die Lehrer dazu beitragen, dass die erwarteten Ergebnisse reibungsloser erzielt werden.

3. E-Mail-Tandem IES Parquesol (Valladolid) – Gymnasium Vogelsang (Solingen)

Dieses Projekt wird geplant für:

- 16 Schüler des Spanischkurses der 9. Klasse Spanisch Gymnasium Vogelsang
- 16 Schüler des Deutschkurses 3°ESO IES Parquesol

Die TeilnehmerInnen des Projektes sind alle gleich alt und deshalb haben sie ähnliche Interessen. Bei IES Parquesol habe ich das Praktikum im Master gemacht und am Gymnasium Vogelsang war ich im Schuljahr 2018/2019 als Fremdsprachassistentin für das Unterrichtsfach Spanisch tätig. Daher bot es sich an, beide Schulzentren für das Projekt zu wählen.

Bei IES Parquesol wird in 1°, 2° und 3° ESO Deutsch als zweite Fremdsprache gelernt und am Gymnasium Vogelsang wird Spanisch ab der 8. Klasse als Differenzierungskurs oder ab der 10. Klasse als neu einsetzende Sprache angeboten. Die deutschen Schüler sollen auf Spanisch schreiben und die spanischen auf Deutsch, sodass sie sich beim Erlernen der jeweiligen Fremdsprache gegenseitig unterstützen können.

Laut Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) befinden sich alle Schüler auf dem Niveau A1 (Spanisch und Deutsch), d.h.:

A1 – Anfänger

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen. (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Die Schüler vom Vogelsang sind gerade im zweiten Lernjahr und die Schüler von IES Parquesol im dritten Lernjahr. Sowohl die SchülerInnen aus Deutschland als auch die aus Spanien haben zwei Mal pro Woche Fremdsprachenunterricht. Bei IES Parquesol gab es im Schuljahr 2019/2020 nicht genug SchülerInnen in 3°ESO, um das Projekt durchzuführen, deswegen haben auch die Schüler von 2°ESO teilgenommen. Aber das ganze Projekt ist für 3°ESO ausgerichtet.

Die Schüler von 2°ESO würden die E-Mails in Partnerarbeit schreiben, weil sie nur ein bisschen Deutsch können und sie sich somit gegenseitig helfen könnten. Und jeder Schüler/ jede Schülerin von 3°ESO schreibt eine E-Mail außer eine Schülerin, diese musste zwei schreiben, da ihre Deutschkenntnisse wesentlich fortgeschrittener sind.

Das Projekt erstreckt sich über sieben Unterrichtseinheiten, die jeweils 50 Minuten dauert. Dabei soll eine Einheit alle zwei Wochen stattfinden. Die spanischsprachigen Schüler fangen in der ersten Woche an eine E-Mail zu verfassen, in der zweiten Woche antworten dann die deutschsprachigen SchülerInnen auf die E-Mail und in der nächsten Woche schreiben die spanischsprachigen SchülerInnen wieder, sodass alle zwei Wochen eine E-Mail verfassen.

Leider musste das Projekt aufgrund der Corona-bedingten Schulschließung abgesagt werden.

3.1. Ziele

3.1.1. Gesamtziele¹

Laut *Real Decreto 1105/2014, de 26 de diciembre BOE*

b) Entwicklung und Festigung von Gewohnheiten der Disziplin, des Lernens und der Einzel- und Teamarbeit als notwendige Voraussetzung für die wirksame Erfüllung von Lernaufgaben und als Mittel der persönlichen Entwicklung.

d) Die emotionalen Fähigkeiten in allen Bereichen ihrer Persönlichkeit und in ihren Beziehungen zu anderen zu stärken sowie Gewalt, Vorurteile jeglicher Art und sexistisches Verhalten abzulehnen und Konflikte friedlich zu lösen.

e) Entwicklung grundlegender Fertigkeiten bei der Nutzung von Informationsquellen, um sich kritisch neues Wissen anzueignen. Erwerben sie eine grundlegende Vorbereitung im Bereich der Technologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien.

¹ Übersetzung von *Real Decreto 1105/2014, de 26 de diciembre BOE*. Original im Abhang

g) Entwicklung von Unternehmergeist und Selbstvertrauen, Partizipation, kritischem Denken, persönlicher Initiative und der Fähigkeit lernen zu lernen, zu planen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu nehmen.

i) Eine oder mehrere Fremdsprachen verstehen und sich in angemessener Weise in einer oder mehreren Fremdsprachen ausdrücken können.

j) Die grundlegenden Aspekte der eigenen und der fremden Kultur und Geschichte sowie des künstlerischen und kulturellen Erbes kennen, schätzen und respektieren.

3.1.2. Didaktische Ziele

- Entwicklung der Fähigkeit zur Kommunikation in der Zielsprache, die die Muttersprache des Partners ist.
- Entwicklung der Fähigkeit, in einem nicht-mütterlichen kulturellen Kontext angemessen zu funktionieren.
- Entwicklung der Fähigkeit, mit dem Partner zusammenzuarbeiten, um die vorgeschlagenen Ziele zu erreichen.

3.2. Inhalte²

ORDEN EDU/362/2015, de 4 de mayo de 2015

BLOCK 1: Mündliches Textverständnis

Strategien zur Verständigung

- Formulierung von Hypothesen über Inhalt und Kontext.

Soziokulturelle und soziolinguistische Aspekte: soziale Konventionen, Höflichkeitsregeln und Aufzeichnungen; Bräuche, Werte, Überzeugungen und Haltungen; nonverbale Sprache.

² Übersetzung von *Real Decreto 1105/2014, de 26 de diciembre BOE*. Original im Abhang

BLOCK 2: Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

Produktionsstrategien:

- Planung
 - Anpassen des Textes an den Adressaten, den Kontext und den Kanal unter Anwendung des jeweils geeigneten Registers und der entsprechenden Diskursstruktur
- Ausführung
 - Neue Passung der Aufgabe oder die Botschaft, nach Bewertung der Schwierigkeiten und die verfügbaren Ressourcen.
 - Ausgleich von Sprachmängeln durch linguistische, paralinguistische oder paratextuelle Verfahren.

Soziokulturelle und soziolinguistische Aspekte: soziale Konventionen, Höflichkeitsregeln und Aufzeichnungen; Bräuche, Werte, Überzeugungen und Haltungen; nonverbale Sprache.

Kommunikationsfunktionen

- Beschreibung der physischen und abstrakten Eigenschaften von Menschen, Objekten, Orten und Aktivitäten.
- Aufbau und Aufrechterhaltung der Kommunikations- und Sprechorganisation.

Häufig verwendetes mündliches Lexikon (Produktion) zu folgenden Themen: persönliche Identifikation; Wohnen, Zuhause und Umwelt; Aktivitäten des täglichen Lebens; Familie und Freunde; Arbeit und Beruf; Freizeit, Erholung und Sport; Reisen und Urlaub; Gesundheit und Körperpflege; Bildung und Studium; Einkaufen und Geschäftsaktivitäten; Lebensmittel und Verpflegung; Transport; Sprache und Kommunikation; Umwelt, Klima und natürliche Umgebung; und Informations- und Kommunikationstechnologien.

BLOCK 3: Verstehen von geschriebenen Texten

Strategien zur Verständigung

- Mobilisierung von Vorabinformationen über Aufgabentyp und Thema.
- Formulierung von Hypothesen über Inhalt und Kontext.
- Ableitung und Formulierung von Hypothesen über Bedeutungen aus dem Verständnis signifikanter, linguistischer und paralinguistischer Elemente.

Soziokulturelle und soziolinguistische Aspekte: soziale Konventionen, Höflichkeitsregeln und Aufzeichnungen; Bräuche, Werte, Überzeugungen und Haltungen; nonverbale Sprache.

Kommunikative Funktionen:

- Anbahnung und Aufrechterhaltung persönlicher und sozialer Beziehungen.
- Beschreibung der physischen und abstrakten Eigenschaften von Menschen, Objekten, Orten und Aktivitäten.
- Erzählung pünktlicher und gewohnheitsmäßiger Ereignisse der Vergangenheit, Beschreibung gegenwärtiger Zustände und Situationen und Ausdruck künftiger Ereignisse.
- Bitten und Anbieten von Informationen, Hinweisen, Meinungen und Standpunkten.

Syntaktisch-diskursive Strukturen

Allgemein gebräuchliches schriftliches Lexikon (Rezeption) zu folgenden Themen: persönliche Identifikation; Wohnung, Haus und Umwelt; Aktivitäten des täglichen Lebens; Familie und Freunde; Berufe; Freizeit, Erholung und Sport; Reisen und Urlaub; Gesundheit und Körperpflege; Bildung und Studium; Einkaufen und Geschäftsaktivitäten; Lebensmittel und Verpflegung; Transport; Sprache und Kommunikation; Umwelt, Klima und natürliche Umgebung; und Informations- und Kommunikationstechnologie.

BLOCK 4: Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

Produktionsstrategien:

- Planung
 - Planung: Die eigenen allgemeinen und kommunikativen Fähigkeiten mobilisieren und koordinieren, um die Aufgabe effektiv zu erfüllen (überprüfen, was über das Thema bekannt ist, was gesagt werden kann oder will usw.).
- Ausführung
 - Die Botschaft klar zum Ausdruck zu bringen, indem den Modellen und Formeln für jeden Texttyp man folgt.
 - Die Vorkenntnissen aufzubauen und das Beste aus ihnen zu machen.

Soziokulturelle und soziolinguistische Aspekte: soziale Konventionen, Höflichkeitsregeln und Aufzeichnungen; Bräuche, Werte, Überzeugungen und Haltungen; nonverbale Sprache.

Kommunikative Funktionen

- Anbahnung und Pflege persönlicher und sozialer Beziehungen.
- Beschreibung der physischen und abstrakten Eigenschaften von Menschen, Objekten, Orten und Aktivitäten.
- Bitten und Anbieten von Informationen, Hinweisen, Meinungen und Standpunkten, Ratschlägen, Warnungen und Hinweisen.
- Ausdruck von Interesse, Zustimmung, Wertschätzung, Sympathie, Zufriedenheit, Hoffnung, Zuversicht, Überraschung und deren Gegensätze.

Syntaktisch-diskursive Strukturen

Allgemein gebräuchliches schriftliches Lexikon (Produktion) zu folgenden Themen: persönliche Identifikation; Wohnen, Haus und Umwelt; Aktivitäten des täglichen

Lebens; Familie und Freunde; Berufe; Freizeit, Erholung und Sport; Reisen und Urlaub; Gesundheit und Körperpflege; Bildung und Studium; Einkaufen und geschäftliche Aktivitäten; Lebensmittel und Catering; Transport; Sprache und Kommunikation; Umwelt, Klima und natürliche Umwelt; und Informations- und Kommunikationstechnologie.

3.3. Schlüsselkompetenzen

Laut *Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018*, werden durch dieses Projekt folgende Kompetenzen gefördert:

- Lese- und Schreibkompetenz

In diesem Projekt wird die Lese- und Schreibkompetenz der SchülerInnen besonders gefördert. Hinsichtlich der Schreibkompetenz gilt es, dass die SchülerInnen eine E-Mail verfassen und diese anschließend überarbeiten. Die Lesekompetenz wird geschult, indem sie die erhaltene E-mail zunächst einmal lesen müssen. In dieser Überarbeitung schreiben die SchülerInnen über bestimmte Themen, die sie interessieren, wie z.B. ihre Freizeitaktivitäten oder ihre Musikrichtung.

Mit den E-Mails bleiben sie in Kontakt mit anderen SchülerInnen. Damit entfalten sie „die Fähigkeit, auf angemessene und kreative Weise mit anderen Menschen wirksam zu kommunizieren und in Beziehung zu treten.“ (*Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018*).

- Mehrsprachigenkompetenz

Während des Projekts müssen die SchülerInnen die Fremdsprache (Deutsch oder Spanisch) und auch ihre Muttersprache benutzen, wenn sie ihrem Partnern helfen wollen. Aber hauptsächlich müssen sie die Fremdsprache verwenden, um die E-Mails zu verfassen. Wenn sie in der Fremdsprache schreiben, werden sie wahrscheinlich Fehler machen, daher müssen sie auch ihre Muttersprache beherrschen, um die Nachricht ihres Partners gut verstehen zu können.

„Sie erfordert im Wesentlichen dieselben Fähigkeiten wie die Lese- und Schreibkompetenz: Sie beruht auf der Fähigkeit, Konzepte, Gedanken, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich in einer angemessenen Zahl gesellschaftlicher und kultureller Kontexte entsprechend den eigenen Wünschen oder Bedürfnissen zu verstehen, auszudrücken und zu interpretieren (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben)“ (Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018)

- Digitale Kompetenz

Auch die digitale Kompetenz entwickeln die SchülerInnen, da es ein E-Mail-Projekt ist und sie mit den digitalen Technologien arbeiten müssen, um miteinander kommunizieren zu können. Mit der Nutzung der digitalen Technologien fördert man die Kommunikation, Kreativität und Innovation.

Die SchülerInnen erfahren,

- wie sie mit E-Mails umgehen
- verwenden die E-Mail als nützliche Kommunikationsmethode
- erfahren, ihr E-Mail-Konto richtig zu verwenden (z.B. anmelden, Mailbox öffnen, E-Mails lesen und beantworten, Anhänge senden ...)

- Persönliche, soziale und Lernkompetenz

Eines der Grundbedürfnisse des Menschen ist es mit anderen Personen zu kommunizieren. Um kommunizieren zu können, muss man Sprachen beherrschen und das wird dadurch ermöglicht, in dem man Tandemlernen in den Unterricht einbringt. Deshalb gibt es das Projekt hinsichtlich des Tandemlernens.

Die SchülerInnen:

- pflegen und stellen Kontakte her.
- entwickeln Interesse am Lebensstil anderer Schüler.

- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Durch dieses Projekt bekommen die SchülerInnen ein Verständnis darüber, wie Ideen und Begrifflichkeiten in einer anderen Kultur ausgedrückt und kommuniziert werden. Außerdem können sie ihre Rolle in der Gesellschaft auf unterschiedlicher Weise in diversen Kontexten verstehen, entwickeln und ausdrücken. Dies bildet gleichzeitig den Kern dieser Kompetenz.

3.4. Methodologie

Das Projekt verläuft planmäßig wie folgt: in jeder Unterrichtseinheit müssen die Schüler ein, zwei oder auch drei Aufgaben machen, um den Wortschatz zu wiederholen, und das Thema der E-Mail zu kennen, danach schreiben sie die E-Mails.

Methoden:

- Tandemlernen

„Tandem-Lernen ist eine Sprachlernmethode, bei der sich zwei Menschen mit unterschiedlicher Muttersprache gegenseitig die jeweils fremde Sprache beibringen. „(Stangl, 2020). Das Tandemlernen ist eines der Hauptmethoden und der Kern dieses Projektes.

- Kollaboratives lernen

„Kollaboratives Lernen ist der pädagogische Ansatz, bei dem Gruppen eingesetzt werden, um das Lernen durch Zusammenarbeit zu verbessern. Gruppen von zwei oder mehr Lernenden arbeiten zusammen, um Probleme zu lösen, Aufgaben zu erledigen oder neue Konzepte zu erlernen.“ Valamis (2020)

Die andere Hauptmethode dieses Projekt ist das Kollaborative zu lernen, denn die Schüler arbeiten mit ihrem Tandempartner zusammen, um ihre Fremdsprachekenntnisse zu verbessern und um sich kennenzulernen.

- Didaktische Tools
 - Mindmap
 - Brainstorming

3.5. Bewertung

Für jeden Schüler werden individuelle Bewertungsraster verwendet. Diese Raster werden vom Lehrer in digitalem Format über den Computer oder ein Tablett verwendet, um die Papierverschwendung zu reduzieren. Die Präsentationen der Partnern und die Arbeitsblätter werden ebenfalls als Bewertungsinstrument dienen. Die Schüler müssen die Präsentation dem Lehrer per E-Mail zur Auswertung schicken und die Arbeitsblätter werden am Ende des Projekts abgegeben. Die Teilnahme an allen Unterrichtseinheiten ist Voraussetzung und wird bei der Bewertung mit berücksichtigt. Das Projekt fließt in die Zeugnisnote mit ein, wenn es im zweiten und dritten Quartal stattfinden würde. Es setzt sich aus 15% der Gesamtnote zusammen.

Ein Beispiel für dieses Bewertungsraster findet man im Anhang.

3.6. Raum

Das Projekt wird immer im Computerraum entwickelt, damit die Schülern die E-Mail im Unterricht schreiben und schicken können. Bevor das Projekt beginnt, muss der Lehrer den Schülern Bescheid sagen, wann die Sitzungen genau stattfinden. Und dass der Unterricht sich an diesen Tagen im Computerraum abspielen wird.

3.7. Unterrichtseinheiten

UNTERRICHTSEINHEIT 1: 1. E-Mail. Das bin ich: sich vorstellen

<u>Aktivitäten</u>	<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Mindmap - E-Mail schreiben 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein, die Fragen in der Mindmap zu beantworten. - Der Schüler sollte in der Lage sein, eine kürzere E-Mail zu schreiben, in der er Informationen über sich selbst wiedergeben muss. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler hält seine Informationen mit einer Mindmap fest: wie alt er ist, woher er kommt, wo wohnt er, wo und was lernt er, ob er Geschwister hat, ob er Haustiere hat, was seine Hobbys sind und ob er schon einmal in Deutschland war. - Der Schüler verfasst eine E-Mail, wo er sich vorstellt und seinem Partner erzählt wie alt er ist, woher er kommt, wo wohnt er, wo und was lernt er, ob er Geschwister hat, ob er Haustiere hat, welche seine Hobbys sind und ob er schon einmal in Deutschland war. Dafür benutzt er das Präsens und das Präteritum vom Verb sein.
<p><u>Zeitplan</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 50' 		

AUFGABE 1: Mindmaps

<u>Zeitplan</u> : 15'	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein, die Fragen in der Mindmap zu beantworten. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler hält seine Informationen mit einer Mindmap fest: wie alt er ist, woher er kommt, wo wohnt er, wo und was lernt er, ob er Geschwister hat, ob er Haustiere hat, was seine Hobbys sind und ob er schon einmal in Deutschland war.
<p>Auf der ersten Kopie findet man eine Mindmap mit Fragen. Auf der Rückseite findet man zwei leere Mindmaps. In der ersten Mindmap sollen diese Fragen beantwortet werden. In der anderen Mindmap sollen die Informationen der Tandempartner eingetragen werden, die in der E-Mail zu finden sind.</p>	

AUFGABE 2: E-Mail schreiben

<u>Zeitplan</u> 35'	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein, eine kürzere E-Mail zu schreiben, in der er Informationen über sich selbst wiedergeben muss. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfasst eine E-Mail, wo er sich vorstellt und seinem Partner erzählt wie alt er ist, woher er kommt, wo wohnt er, wo und was lernt er, ob er Geschwister hat, ob er Haustiere hat, welche seine

	Hobbys sind und ob er schon einmal in Deutschland war. Dafür benutzt er das Präsens und das Präteritum vom Verb sein.
--	---

Zuerst müssen die SchülerInnen den Computer anmachen und sich mit ihrem E-Mail-Account einloggen. Danach schreiben die SchülerInnen die E-Mail, in der sie sich vorstellen sollen mit Hilfe des Mindmaps, dort finden sie folgende Informationen:

- Name
- Wie alt bist du?
- Woher kommst du?
- Wo und was lernst du?
- Hast du Geschwister?
- Hast du Haustiere?
- Was sind deine Hobbys?
- Warst du schon in Deutschland?

Die Grußformel haben sie bereits gelernt, allerdings können sie im Sinne der Binnendifferenzierung mithilfe eines Tafelschriebs jederzeit darauf zurückgreifen. Wenn sie bereits fertig sind, liest der Lehrer jede E-Mail und gibt den SchülerInnen die Adresse des Partners, damit sie die E-Mail verschicken können. Wenn sie die E-Mail schon geschickt haben, machen sie den Computer aus.

UNTERRICHTSEINHEIT 2: 2. E-Mail: Freizeit: Hobbys, Sport

<u>Aktivitäten</u>	<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming - TOP 5 Aktivitäten der Jugendliche in Deutschland - E-Mail schreiben 	<p>Mündliches Textverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein die Kernaussagen des Videos zu erfassen. <p>Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein an einem Brainstorming im Plenum teilzunehmen. <p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein eine kürzere E-Mail zu schreiben, über seine Interessen. 	<p>Mündliches Textverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler erfasst die Kernaussagen des Videos über TOP 5 Aktivitäten, die die Jugendlichen in ihrer Freizeit unternehmen. <p>Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler nimmt teil in einem Brainstorming in Plenum über die Freizeitaktivitäten der Jugendlichen in Deutschland. <p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler schreibt einen E-Mail, wo er seine Hobbys und Freizeitaktivitäten beschreibt. Dafür benutzt er das Adverb gern und das Modalverb können.

AUFGABE 1: Brainstorming

<u>Zeitplan 15'</u>	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<p>Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein einem Brainstorming in Plenum durchzuführen. 	<p>Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler nimmt teil in einem Brainstorming in Plenum über die Freizeitaktivitäten der Jugendlichen in Deutschland.
<p>Brainstorming im Plenum. Der Lehrer fragt die SchülerInnen was sie denken, was die Jugendlichen in ihrer Freizeit in Deutschland machen und notiert alles, was die SchülerInnen sagen, an der Tafel.</p>	

AUFGABE 2: TOP 5 Aktivitäten der Jugendliche in Deutschland

<u>Zeitplan 10'</u>	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<p>Mündliches Textverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein die Kernaussagen des Videos zu erfassen. 	<p>Mündliches Textverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler erfasst die Kernaussagen des Videos über TOP 5 Aktivitäten, die die Jugendlichen in ihrer Freizeit unternehmen.

Der Lehrer spielt ein Video auf *Youtube*, wo man die TOP 5 Aktivitäten der Jugendlichen in Deutschland sieht. Dann vergleicht die ganze Klasse die Informationen des Videos mit dem, was während des Brainstormings gesagt wurde.

AUFGABE 3: E-Mail schreiben

Zeitplan 25'

Bewertungskriterien

Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

- Der Schüler sollte in der Lage sein eine kürzere E-Mail zu schreiben, über seine Interessen.

prüfbare Lernstandards

Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

- Der Schüler schreibt einen E-Mail, wo er seine Hobbys und Freizeitaktivitäten beschreibt. Dafür benutzt er das Adverb gern und das Modalverb können.

Zuerst müssen die SchülerInnen den Computer anmachen und sich mit ihrem E-Mail-Account einloggen. Danach schreiben die SchülerInnen die E-Mail, in der sie über ihre Hobbys schreiben.

Wenn sie bereits fertig sind, liest der Lehrer jede E-Mail schicken sie die E-Mail. Wenn sie die E-Mail schon verschickt haben, machen sie den Computer aus.

UNTERRICHTSEINHEIT 3: 3. E-Mail: Meine Lieblingsserien, Lieblingsfilme, Lieblingsmusik

<u>Aktivitäten</u>	<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<ul style="list-style-type: none"> - TOP 5 Serien, Filme und Musik - E-Mail schreiben 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein die Tabellen mit seinen Interessen zu ergänzen. - Der Schüler sollte in der Lage sein eine E-Mail, in der er seine Interesse beschreibt und Serien, Filme und Musik empfiehlt, zu schreiben. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ergänzt die Tabellen, indem er über seine TOP 5 Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik schreibt. - Der Schüler schreibt ein E-Mail, in der er seine Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik beschreibt und empfiehlt. Dafür benutzt er die Sätze: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ich mag/ Ich mag nicht ○ Meine Lieblingsserien/-filme/-sänger sind ... ○ ... weil, ... ○ Ich empfehle dir ...

AUFGABE 1: TOP 5 Serien, Filme und Musik

<u>Zeitplan 25'</u>	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion	Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein die Tabellen mit seinen Interessen zu ergänzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ergänzt die Tabellen, indem er über seine TOP 5 Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik schreibt.
<p>Die Schüler sollen die Tabellen ergänzen, indem sie über ihre TOP 5 Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik schreiben sollen. Sie müssen Serien, Filme und Musik auf Spanisch beschreiben, damit sie sie ihrem Partner empfehlen können.</p>	

AUFGABE 2: E-Mail schreiben

<p><u>Zeitplan 25'</u></p>	
<p><u>Bewertungskriterien</u></p> <p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein ein E-Mail, in der er seine Interesse beschreibt und Serien, Filme und Musik empfiehlt, zu schreiben. 	<p><u>prüfbare Lernstandards</u></p> <p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler schreibt ein E-Mail, in der er seine Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik beschreibt und empfiehlt. Dafür benutzt er die Sätze: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ich mag/ Ich mag nicht ○ Meine Lieblingsserien/-filme/-sänger sind ... ○ ... weil, ... ○ Ich empfehle dir ...
<p>Zuerst müssen die SchülerInnen den Computer anmachen und sich mit ihrem E-Mail-Account einloggen. Danach schreiben die SchülerInnen die E-Mail, in der sie ihre Lieblingsserien, ihre Lieblingsmusik und ihre Lieblingsfilme ihrem Partner empfehlen und erzählen warum sie sie gewählt haben.</p> <p>Wenn sie bereits fertig sind, liest der Lehrer jede E-Mail verschicken sie den E-Mail. Wenn sie die E-Mail schon verschickt haben, machen sie den Computer aus.</p>	

UNTERRICHTSEINHEIT 4: Mein Stundenplan

<u>Aktivitäten</u>	<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Stundenplan - Wie findest du deine Fächer? - E-Mail schreiben 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein seinen Stundenplan zu vervollständigen. - Der Schüler sollte in der Lage sein seine Meinung über einzelne Fächer an zu geben. - Der Schüler sollte in der Lage sein einen E-Mail über seine Lieblings- bzw. Hassfächer zu schreiben. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler vervollständigt seinen Stundenplan mit seinen Fächer. - Der Schüler gibt an, welche Adjektive seine Fächer besser beschreiben: blöd, doof, langweilig, okay, interessant, spannend, toll, super - Der Schüler verfasst eine E-Mail, in der er seine Meinung über einzelne Fächer äußert und gegebenenfalls Lieblings- bzw. Hassfächer benennt. Dafür benutzt er: Ich denke/glaube, dass ...

AUFGABE 1: Stundenplan

<u>Zeitplan 15'</u>	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein seinen Stundenplan zu vervollständigen. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler vervollständigt seinen Stundenplan mit seinen Fächer.

Die SchülerInnen müssen ihre Stundenplan in einer Tabelle abbilden.

AUFGABE 2: Wie findest du deine Fächer?

Zeitplan 15'

Bewertungskriterien

Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

- Der Schüler sollte in der Lage sein seine Meinung über einzelne Fächer an zu geben.

prüfbare Lernstandards

Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

- Der Schüler gibt an, welche Adjektive seine Fächer besser beschreiben: blöd, doof, langweilig, okay, interessant, spannend, toll, super

Die SchülerInnen müssen in einer Tabelle markieren, wie sie ihre Fächer finden: blöd, doof, langweilig, okay, interessant, spannend, toll, super.

AUFGABE 3: E-Mail schreiben

Zeitplan 20'

Bewertungskriterien

Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

- Der Schüler sollte in der Lage sein eine E-Mail über seine Fächer zu schreiben

prüfbare Lernstandards

Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion

- Der Schüler verfasst eine E-Mail, in der er seine Meinung über einzelne Fächer äußert und gegebenenfalls Lieblings- bzw. Hassfächer benennt. Dafür benutzt er: Ich denke/glaube, dass ...

Zuerst müssen die SchülerInnen den Computer anmachen und sich mit ihrem E-Mail-Account einloggen. Danach schreiben die SchülerInnen die E-Mail, in der sie über ihre Lieblings- bzw. Hassfächer schreiben.

Wenn sie bereits fertig sind, liest der Lehrer jede E-Mail verschicken sie die E-Mail. Wenn sie die E-Mail schon verschickt haben, machen sie den Computer aus.

UNTERRICHTSEINHEIT 5: 5. E-Mail: Meine Stadt und meine Sozialen Netzwerke
 #Misitiofavorito #MeinLieblingsort

<u>Aktivitäten</u>	<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<ul style="list-style-type: none"> - E-Mail schreiben 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein eine E-Mail über einen geposteten Beitrag in seinem Lieblingsnetzwerk zu schreiben. Dabei soll er einen Lieblingsort in seiner Stadt beschreiben. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfasst in der Muttersprache einen Beitrag bei Instagram oder Tiktok über einen Lieblingsort in seiner Stadt, indem er diesen beschreibt. Anschließend verfasst er eine E-Mail in der Zielsprache und beschreibt seinen Lieblingsort für seine/n Tandempartner/in. Dafür benutzt er: ..., weil ...

AUFGABE 1: E-Mail schreiben

<u>Zeitplan_50'</u>	
<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein eine E-Mail über einen geposteten Beitrag in seinem Lieblingsnetzwerk zu schreiben. Dabei soll er einen Lieblingsort in seiner Stadt beschreiben. 	<p>Schriftliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfasst in der Muttersprache einen Beitrag bei Instagram oder Tiktok über einen Lieblingsort in seiner Stadt, indem er diesen beschreibt. Anschließend verfasst er eine E-Mail in der Zielsprache und beschreibt seinen Lieblingsort für seine/n

	Tandempartner/in. Dafür benutzt er: ..., weil ...
<p>Zuerst müssen die SchülerInnen den Computer anmachen und sich mit ihrem E-Mail-Account einloggen. Danach schreiben die SchülerInnen eine E-Mail über einen geposteten Beitrag in einem Lieblingsnetzwerk. Dabei sollen sie einen Lieblingsort in seiner/ihrer Stadt beschreiben.</p> <p>Wenn sie bereits fertig sind, liest der Lehrer jede E-Mail verschicken sie die E-Mail. Wenn sie die E-Mail schon verschickt haben, machen sie den Computer aus.</p> <p>Danach reflektieren die SchülerInnen über das Projekt und gelangen in einen gemeinsamen Austausch. Wichtig ist, dass ehrliche und kritische Meinungen geäußert werden, sodass das Projekt mithilfe der Auswertung erweitert bzw. optimiert werden kann.</p>	

PROJEKTENDE: Präsentation meiner Tandempartner

<u>Aktivitäten</u>	<u>Bewertungskriterien</u>	<u>prüfbare Lernstandards</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation meiner Tandempartner 	<p>Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler sollte in der Lage sein eine Präsentation über seinen Tandempartner zu halten. 	<p>Mündliche Textproduktion: Ausdruck und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler hält eine kurze Präsentation (3-5 Minuten) über seinen Tandempartner, in dem er einige Frage beantwortet, die vom Lehrer gestellt wurden.
<p>Jeder muss sein Partner Präsentieren mit Hilfe einige Fragen, die der Lehrer vorbereitet hat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie heißt er/sie? - Wie alt ist er/sie? - Woher kommt er/sie? - Wo wohnt er/sie? - Wo und was lernt er/sie? - Hat er/sie Geschwister? - Hat er/sie Haustiere? - Was sind seine/ihre Hobbys? Was macht er/sie gern in ihrer/seiner Freizeit? - War er/sie schon in Spanien? - Was sind seine/ihre Lieblingsserien, Lieblingsfilme oder Lieblingsmusik? - Welche Serien, Filme oder Musik auf Deutsch hat er/sie dir empfohlen? - Welche Fächer hat er/sie? - Um wie viel fängt er/sie die Schule an? Und um wie viel endet er/sie? - Wie findet er/sie seine/ihre Fächer und Lehrer? - Was ist sein/ihr Lieblingsort in seiner/ihrer Stadt? <p>Jeder muss 3-5 Minuten sprechen. Dafür braucht man zwei Unterrichtsstunden.</p>		

4. Fazit

Mit Hilfe dieses Projekts können die SchülerInnen auf einer motivierenden Art und Weise ihren schriftlichen Ausdruck verbessern und dazu motiviert werden. Die Motivation wird durch die für sie interessanten und lebensnahen Themen, wie z.B. Hobbies oder soziale Netzwerke, erhöht. Sie werden durch die Kommunikation mit einem/r Muttersprachler/in auf wirkliche und authentische kommunikative Situationen vorbereitet. Sie schließen neue Freundschaften mit Jugendlichen aus anderen Ländern und damit überschreiten die Grenzen des Klassenzimmers.

Laut Piaget (1952) entwickeln Kinder im Alter von 10-11 Jahren ein Gruppengefühl. Daher haben sie den Lehrer nicht als Bezugsgröße. Das bedeutet, dass wir Lehrer uns auf ihre Interessen einstellen und nach anderen Unterrichtsformen suchen müssen. Daher kann das Tandem ihnen dabei helfen, die Motivation zum Deutschlernen zu fördern, indem sie von Gleichaltrigen lernen. Diese Methode ist interessant, weil sie nicht dem alten Modell des Unterrichts folgt, bei dem Lernenden eine Liste von Vokabeln erhalten und diese bis zur Prüfung wiederholen und auswendig lernen. Sie verwenden Vokabular aus ihrem täglichen Leben und sind diejenigen, die neue Wörter suchen und lernen, um sich verständigen zu können. Die Schülerinnen und Schüler, auf die das Projekt abzielt, sind Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts, und die IKT sind eine Möglichkeit, ihre Aufmerksamkeit zu fesseln, so dass sie als Partner eingesetzt werden, um dieses Lernen zu erreichen.

Vor dem Projekt waren viele Schüler begeistert und freuten sich darauf, daran teilzunehmen und das Tandemlernen auszuprobieren. Allerdings änderte sich dies mit dem Coronavirus. Deswegen war es nicht leicht für mich, das Projekt durchzuführen. Es kamen viele Herausforderungen und Probleme auf mich zu. Einige Schüler mussten von zuhause aus zu zweit arbeiten, was für sie nicht einfach war. Sie mussten untereinander Kontakt aufnehmen und miteinander (per Smartphone/Mail) kommunizieren und haben es nicht geschafft.

Ein weiteres Problem war, dass die Anzahl der SchülerInnen der beiden Kurse nicht zueinander passte, denn am Gymnasium Vogelsang waren es 16 Schüler und in IES Parquesol 10 in 3ºESO. Damit jeder Schüler einen passenden Partner hatte, musste ich

also einen weiteren Kurs dazu nehmen, damit das Projekt wie geplant funktionieren konnte.

Mit dem Projekt habe ich auch versucht, dass Fremdsprachenlerner mit Muttersprachlern in Kontakt treten, um aufzuzeigen, dass beim Sprachlernen der Kontakt mit Muttersprachlern eine große Bereicherung ist, um eine Sprache zu erlernen.

Leider konnte ich das Projekt wegen der aktuellen Situation nicht durchführen. Ich hoffe aber, dass ich das Projekt in Zukunft noch durchführen kann, da ich sehr viel Arbeit und Mühe in das Projekt investiert habe.

5. Bibliografie

Appel, C., & Mullen, T. (2000). Pedagogical considerations for a web-based tandem language learning environment. *Computers & Education*, 34(3-4), 291-308. [https://doi.org/10.1016/S0360-1315\(99\)00051-2](https://doi.org/10.1016/S0360-1315(99)00051-2)

Brammerts, H. (1996). Leitfaden für das Sprachenlernen im Tandem über das Internet. Bochum, Deutschland: Brockmeyer.

Bubenheimer, F. (2001). E-Mail-Projekte im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht. <http://www.deutschservice.de/felix/daf/emdafkom.html>

Canga Alonso, A. (2008). El e-mail tándem como recurso pedagógico en el Programa de Diversificación Curricular de Secundaria. *Quaderns Digitals: Revista De Nuevas Tecnologías Y Sociedad*, 53, 46-60

Canga Alonso, A. (2012). Aprender del modelo del compañero por medio del e-mail tándem. *Futuro Digital*, 3.

Handbook for Foreign Language Learning in Online Tandems and Educational Settings. (2017). <https://doi.org/10.3726/b10732>

Kompetenentwicklung im Sprachtandem: Bilanz und Perspektiven einer empirischen Untersuchung im Rahmen der binationalen Kurse des deutsch-französischen Jugendaustausch. (2017). *Kompetenzentwicklung durch das Lernen im Tandem: Akteure, Ressourcen, Ausbildung*, 10-50. <https://www.ofaj.org/media/nr-29-kompetenzentwicklung-durch-das-lernen-im-tandem-akteure-ressourcen-ausbildung.pdf>

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
<https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

Grenzen überwinden mit E-Mail-Partnerschaften. (2020, 24 Juni). <https://www.lehrer-online.de/unterricht/grundschule/sachunterricht/computer-internet-co/unterrichtseinheit/ue/grenzen-ueberwinden-mit-e-mail-partnerschaften/>

ORDEN EDU/362/2015, de 4 de mayo,
<https://www.educa.jcyl.es/es/resumenbocyl/orden-edu-362-2015-4-mayo-establece-curriculo-regula-implan>

Piaget, J., & Cook, M. T. (1952). *The origins of intelligence in children*. New York, NY: International University Press.

Real Decreto 1105/2014, de 26 de diciembre,
<http://www.educacionyfp.gob.es/contenidos/estudiantes/educacion-secundaria/informacion-general/objetivos.html>

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018. (2018). [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1592307364525&uri=CELEX:32018H0604\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1592307364525&uri=CELEX:32018H0604(01))

Sprachen lernen im Tandem: Prinzipien & Kompetenzerwerb. (2019). *GiF: on Giessener Fremdsprachendidaktik: online 13 Lernprozesse im Tandem – ermöglichen, begleiten, erforschen.* <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/13935/>

Stangl, W. (2020). Stichwort: 'Tandem-Lernen'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <https://lexikon.stangl.eu/9641/tandem-lernen/> [25.06.2020]

Valamis. (2020). Was ist kollaboratives Lernen? Nutzen und Beispiele für Aktivitäten. <https://www.valamis.com/de/hub/kollaboratives-lernen> [25.06.2020]

Bilder:

<https://de.dreamstime.com/stockbild-email-austausch-image19562131> [04.06.2020]

<http://iesparquesol.centros.educa.jcyl.es/sitio/> [04.06.2020]

<https://www.zirkel-des-lernens.de/research/gymnasium-vogelsang-solingen/>
[04.06.2020]

<https://www.shutterstock.com/es/image-vector/tv-series-icon-home-theater-cinema-573339802> [04.06.2020]

<https://thumbs.dreamstime.com/z/movie-icon-items-cinema-white-background-35291742.jpg> [04.06.2020]

<https://www.pinterest.es/pin/553520610451494135/> [04.06.2020]

<https://franciscotorreblanca.es/wp-content/uploads/2019/04/por-que-el-brainstorming-poco-eficaz.jpg> [15.06.2020]

<https://makeameme.org/meme/geschafft-danke-frs> [19.06.2020]

- **App**

Instafake

6. Anhang:

6.1. Arbeitsblätter



E-Mail-Tandem IES Parquesol (Valladolid) – Gymnasium Vogelsang (Solingen)

IES Parquesol (Valladolid)



Gymnasium Vogelsang (Solingen)



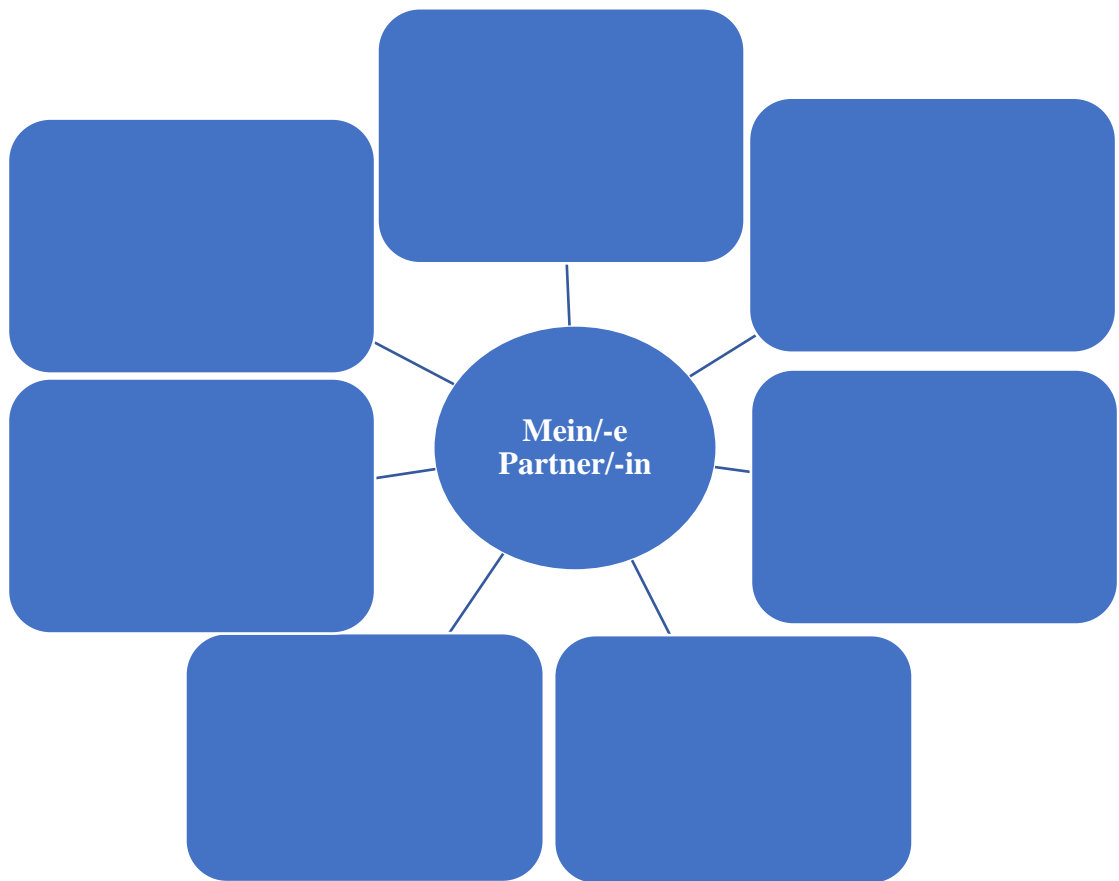
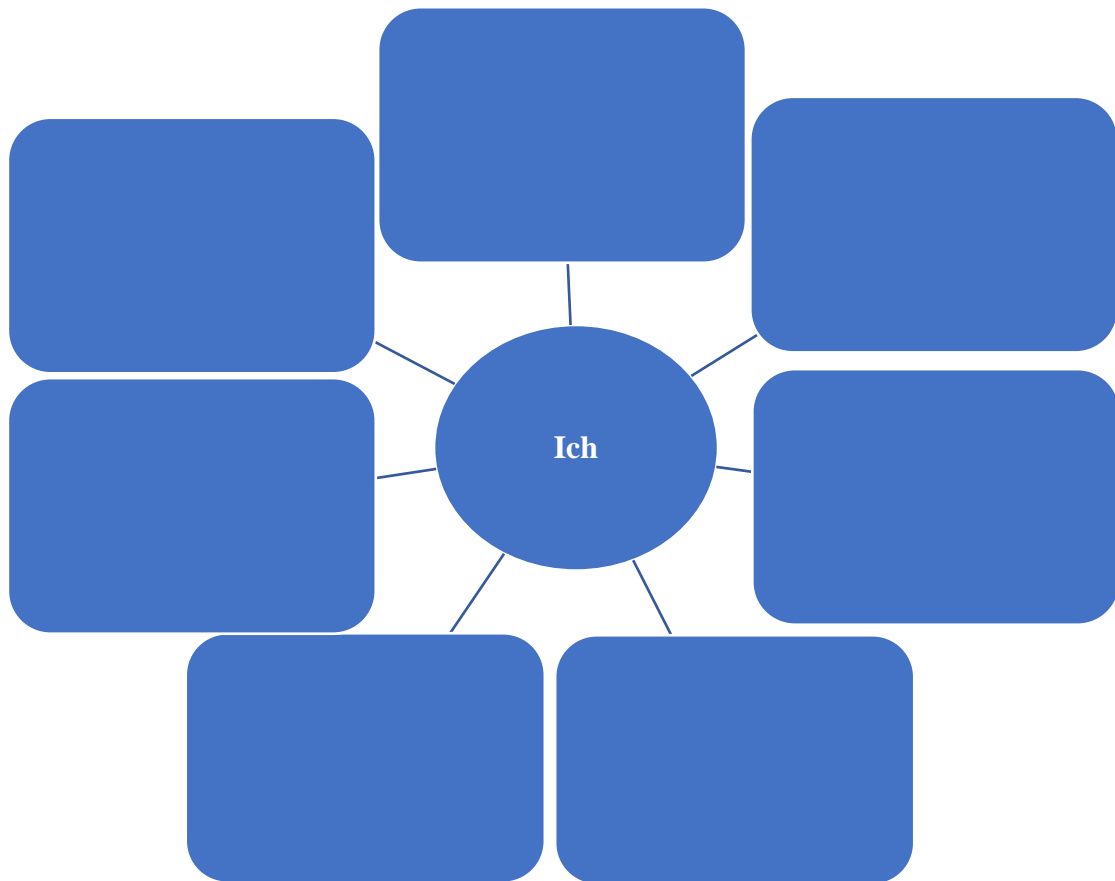
UNTERRICHTSEINHEIT: 1**1. Email: Das bin ich: sich vorstellen**

Stelle dich vor und erzähle über dich selbst.

Aufgabe 1: Erstelle eine Mindmap mit deinen Informationen und beantworte folgende Fragen.

Aufgabe 2: Verfasse eine E-Mail mit deinen Informationen.





UNTERRICHTSEINHEIT: 2

2. Freizeit: Hobbys, Sport

Aufgabe 1: Brainstorming: Was machen die deutschen Jugendlichen in ihrer Freizeit gern? Welche Hobbys haben sie?



Aufgabe 2: TOP 5 Aktivitäten der Jugendliche in Deutschland. Was machen Jugendliche in Deutschland gern? https://www.youtube.com/watch?v=D6ZIO_J6FE8

Aufgabe 3: Verfasse nun eine E-Mail: beschreibe deine Hobbys und was du in deiner Freizeit gerne machst!

Du kannst diese Sätze benutzen, um über deine Hobbys zu schreiben:


- Mein Lieblingssport ist ...
- Ich treibe keinen Sport, aber mein Hobby ist ...
- Ich bin (nicht) in einem Verein.
- Mein Verein heißt ...
- Ich trainiere immer an ...
- Ich spiele am ...
- Ich finde meinen Sport/mein Hobby toll!
- Mein Hobby ist ...
- Ich spiele gerne ...
- Ich ... gern
- Ich finde ... interessant


UNTERRICHTSEINHEIT: 3

3. Email: Meine Lieblingsserien, Lieblingsfilme, Lieblingsmusik


Aufgabe 1: Erstelle eine Liste mit deinen 5 Lieblingsserien, Filme und Musik. Am liebsten auf Spanisch, damit dein Partner sie kennen lernt.

TOP 5:

	Serien	
	Ich	Mein/-e Partner/-in
★ ★ ★ ★ ★		
★ ★ ★ ★		
★ ★ ★		
★ ★		
★		

	Filme	
	Ich	Mein/-e Partner/-in
★ ★ ★ ★ ★		
★ ★ ★ ★		
★ ★ ★		
★ ★		

★		
---	--	--

	Musik (Sänger/ -in, Band ...)	
	Ich	Mein/-e Partner/-in
★★★★★		
★★★★		
★★★		
★★		
★		

Aufgabe 2: Beschreibe deine Lieblingsserie, -filme und -musik und empfehle deinem/r Partner/in jeweils eine Serie/ einen Film oder einen Song/ eine Band/ eine/n Sänger/in. Du kannst folgende Sätze benutzen:

- Mein Lieblingsserie, -film, -musik ist, weil ... + Verb
- In dem Film/ der Serie geht es um ...
- Ich mag ..., weil,
- Ich höre gern Rockmusik; Popmusik; Rap; Trap ...
- Mein Lieblingslied ist ...
- Ich sehe gern Krimis; romantische Filme/Series;
- Ich empfehle dir ... zu schauen/hören.

Ergänze die Tabellen, denn am Ende erstellen wir ein Poster mit euren Ergebnissen und eine Spotify Playlist!

UNTERRICHTSEINHEIT: 4

4. Email: Mein Stundenplan

Aufgabe 1: Ergänze den Stundenplan mit deinen Fächern:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Aufgabe 2: Wie findest du deine Fächer?

Fach:								
blöd								
doof								
langweilig								
okay								

interessant								
spannend								
toll								
super								

Aufgabe 3: Erzähle deinem/r Partner/in welche Fächer du hast und beschreib sie. Du kannst folgende Fragen beantworten:

- Welche Fächer hast du?
- Wie viele Stunden Deutsch hast du?
- Um wie viel Uhr fängt die Schule an?
- Wann hast du Pause?
- Bis wie viel Uhr hast du Unterricht?
- Wie findest du deine Fächer?
- Was ist dein Lieblingsfach?
- Wie findest du deine Lehrer?
- Wann hast du Ferien?

UNTERRICHTSEINHEIT: 5**5. Meine Stadt und Sozialnetzwerke #Misitiofavorito #MeinLieblingsort**

Für die letzte Email musst du als erstes ein Foto oder ein Video von deinem Lieblingsort deiner Stadt machen und es auf Instagram, Tiktok oder auf einem sozialen Netzwerk deiner Wahl posten. Die Beschreibung muss auf Spanisch sein.

Danach schreibst du eine E-Mail, in der du das Foto oder Video auf Deutsch erklärst. Schicke hierzu bitte den Link oder einen Screenshot davon.

Zum Beispiel³:



³ Beispiel: Beitrag auf Instagram. Mit "Instafake" selbstgemacht.

6. Projektende

Jetzt muss jeder über seine/r Partner/in sprechen. Ihr müsst eine Präsentation, mit den Informationen eures Partners, vorbereiten.

Hier findet ihr einige Fragen, die ihr beantworten sollt.

- Wie heißt er/sie?
- Wie alt ist er/sie?
- Woher kommt er/sie?
- Wo wohnt er/sie?
- Wo und was lernt er/sie?
- Hat er/sie Geschwister?
- Hat er/sie Haustiere?
- Was sind seine/ihre Hobbys? Was macht er/sie gern in ihrer/seiner Freizeit?
- War er/sie schon in Spanien?
- Was sind seine/ihre Lieblingsserien, Lieblingsfilme oder Lieblingsmusik?
- Welche Serien, Filme oder Musik auf Deutsch hat er/sie dir empfohlen?
- Welche Fächer hat er/sie?
- Um wie viel fängt er/sie die Schule an? Und um wie viel endet er/sie?
- Wie findet er/sie seine/ihre Fächer und Lehrer?
- Was ist sein/ihr Lieblingsort in seiner/ihrer Stadt?
- ...



6.2. Gesamtziele *Real Decreto 1105/2014, de 26 de diciembre BOE*

b) Desarrollar y consolidar hábitos de disciplina, estudio y trabajo individual y en equipo como condición necesaria para una realización eficaz de las tareas del aprendizaje y como medio de desarrollo personal.

d) Fortalecer sus capacidades afectivas en todos los ámbitos de la personalidad y en sus relaciones con los demás, así como rechazar la violencia, los prejuicios de cualquier tipo, los comportamientos sexistas y resolver pacíficamente los conflictos.

e) Desarrollar destrezas básicas en la utilización de las fuentes de información para, con sentido crítico, adquirir nuevos conocimientos. Adquirir una preparación básica en el campo de las tecnologías, especialmente las de la información y la comunicación.

g) Desarrollar el espíritu emprendedor y la confianza en sí mismo, la participación, el sentido crítico, la iniciativa personal y la capacidad para aprender a aprender, planificar, tomar decisiones y asumir responsabilidades.

i) Comprender y expresarse en una o más lenguas extranjeras de manera apropiada.

j) Conocer, valorar y respetar los aspectos básicos de la cultura y la historia propias y de los demás, así como el patrimonio artístico y cultural.

6.3. *Inhalte ORDEN EDU/362/2015, de 4 de mayo de 2015*

BLOQUE 1: Comprensión de textos orales

Estrategias de comprensión:

- Formulación de hipótesis sobre contenido y contexto.

Aspectos socioculturales y sociolingüísticos: convenciones sociales, normas de cortesía y registros; costumbres, valores, creencias y actitudes; lenguaje no verbal.

BLOQUE 2: Producción de textos orales: expresión e interacción

Estrategias de producción:

- Planificación
 - o Adecuar el texto al destinatario, contexto y canal, aplicando el registro y la estructura de discurso adecuados a cada caso
- Ejecución
 - o Reajustar la tarea (emprender una versión más modesta de la tarea) o el mensaje (hacer concesiones en lo que realmente le gustaría expresar), tras valorar las dificultades y los recursos disponibles.
 - o Compensar las carencias lingüísticas mediante procedimientos lingüísticos, paralingüísticos o paratextuales.

Aspectos socioculturales y sociolingüísticos: convenciones sociales, normas de cortesía y registros; costumbres, valores, creencias y actitudes; lenguaje no verbal.

Funciones comunicativas

- Descripción de cualidades físicas y abstractas de personas, objetos, lugares y actividades.
- Establecimiento y mantenimiento de la comunicación y organización del discurso.

Léxico oral de uso común (producción) relativo a identificación personal; vivienda, hogar y entorno; actividades de la vida diaria; familia y amigos; trabajo y ocupaciones; tiempo libre, ocio y deporte; viajes y vacaciones; salud y cuidados físicos; educación y estudio; compras y actividades comerciales; alimentación y restauración; transporte; lengua y

comunicación; medio ambiente, clima y entorno natural; y Tecnologías de la Información y la Comunicación.

BLOQUE 3: Comprensión de textos escritos

Estrategias de comprensión:

- Movilización de información previa sobre tipo de tarea y tema.
- Formulación de hipótesis sobre contenido y contexto.
- Inferencia y formulación de hipótesis sobre significados a partir de la comprensión de elementos significativos, lingüísticos y paralingüísticos.

Aspectos socioculturales y sociolingüísticos: convenciones sociales, normas de cortesía y registros; costumbres, valores, creencias y actitudes; lenguaje no verbal.

Funciones comunicativas:

- Iniciación y mantenimiento de relaciones personales y sociales.
- Descripción de cualidades físicas y abstractas de personas, objetos, lugares y actividades.
- Narración de acontecimientos pasados puntuales y habituales, descripción de estados y situaciones presentes, y expresión de sucesos futuros.
- Petición y ofrecimiento de información, indicaciones, opiniones y puntos de vista

Estructuras sintáctico-discursivas

Léxico escrito de uso común (recepción) relativo a identificación personal; vivienda, hogar y entorno; actividades de la vida diaria; familia y amigos; profesiones; tiempo libre, ocio y deporte; viajes y vacaciones; salud y cuidados físicos; educación y estudio; compras y actividades comerciales; alimentación y restauración; transporte; lengua y comunicación; medio ambiente, clima y entorno natural; y Tecnologías de la Información y la Comunicación.

BLOQUE 4: Producción de textos escritos: expresión e interacción

Estrategias de producción:

- Planificación:
 - Movilizar y coordinar las propias competencias generales y comunicativas con el fin de realizar eficazmente la tarea (repasar qué se sabe sobre el tema, qué se puede o se quiere decir, etc.).

- Ejecución:
 - Expresar el mensaje con claridad ajustándose a los modelos y fórmulas de cada tipo de texto.
 - Apoyarse en y sacar el máximo partido de los conocimientos previos (utilizar lenguaje ‘prefabricado’, etc.).

Aspectos socioculturales y sociolingüísticos: convenciones sociales, normas de cortesía y registros; costumbres, valores, creencias y actitudes; lenguaje no verbal.

Funciones comunicativas:

- Iniciación y mantenimiento de relaciones personales y sociales.
- Descripción de cualidades físicas y abstractas de personas, objetos, lugares y actividades.
- Petición y ofrecimiento de información, indicaciones, opiniones y puntos de vista, consejos, advertencias y avisos.
- Expresión del interés, la aprobación, el aprecio, la simpatía, la satisfacción, la esperanza, la confianza, la sorpresa, y sus contrarios.

Estructuras sintáctico-discursivas

Léxico escrito de uso común (producción) relativo a identificación personal; vivienda, hogar y entorno; actividades de la vida diaria; familia y amigos; profesiones; tiempo libre, ocio y deporte; viajes y vacaciones; salud y cuidados físicos; educación y estudio; compras y actividades comerciales; alimentación y restauración; transporte; lengua y comunicación; medio ambiente, clima y entorno natural; y Tecnologías de la Información y la Comunicación.

6.4. Bewertungsraster

Schüler:									
Der Schüler hat an ...									
<table border="1"> <tr> <td>UE 1 <input type="checkbox"/></td> <td>UE 2 <input type="checkbox"/></td> <td>UE 3 <input type="checkbox"/></td> <td>UE 4 <input type="checkbox"/></td> <td>UE 5 <input type="checkbox"/></td> <td>Projektende <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></td> </tr> </table>				UE 1 <input type="checkbox"/>	UE 2 <input type="checkbox"/>	UE 3 <input type="checkbox"/>	UE 4 <input type="checkbox"/>	UE 5 <input type="checkbox"/>	Projektende <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
UE 1 <input type="checkbox"/>	UE 2 <input type="checkbox"/>	UE 3 <input type="checkbox"/>	UE 4 <input type="checkbox"/>	UE 5 <input type="checkbox"/>	Projektende <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				
... teilgenommen.									
<u>UE 1, Aufgabe 1:</u> Der Schüler hält seine Informationen mit einer Mindmap fest: wie alt er ist, woher er kommt, wo wohnt er, wo und was lernt er, ob er Geschwister hat, ob er Haustiere hat, was seine Hobbys sind und ob er schon einmal in Deutschland war.	JA	NEIN	Bemerkungen:						
<u>UE 1, E-Mail:</u> Der Schüler verfasst eine E-Mail, wo er sich vorstellt und seinem Partner erzählt wie alt er ist, woher er kommt, wo wohnt er, wo und was lernt er, ob er Geschwister hat, ob er Haustiere hat, welche seine Hobbys sind und ob er schon einmal in Deutschland war. Dafür benutzt er das Präsens und das Präteritum vom Verb sein.	JA	NEIN	Bemerkungen:						
<u>UE 2, Aufgabe 1:</u> Der Schüler nimmt teil in einem Brainstorming in Plenum über die Freizeitaktivitäten der Jugendlichen in Deutschland.	JA	NEIN	Bemerkungen:						
<u>UE 2, Aufgabe 2:</u>	JA	NEIN	Bemerkungen:						

Der Schüler erfasst die Kernaussagen des Videos über TOP 5 Aktivitäten, die die Jugendlichen in ihrer Freizeit unternehmen.			
<u>UE 2, E-Mail:</u> Der Schüler schreibt einen E-Mail, wo er seine Hobbys und Freizeitaktivitäten beschreibt. Dafür benutzt er das Adverb gern und das Modalverb können.	JA	NEIN	Bemerkungen:
<u>UE 3, Aufgabe 1:</u> Der Schüler ergänzt die Tabellen, indem er über seine TOP 5 Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik schreibt.	JA	NEIN	Bemerkungen:
<u>UE 3, E-Mail:</u> Der Schüler schreibt ein E-Mail, in der er seine Lieblingsserien, Lieblingsfilme und Lieblingsmusik beschreibt und empfiehlt. Dafür benutzt er die Sätze: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ich mag/ Ich mag nicht ○ Meine Lieblingsserien/-filme/-sänger sind ... ○ ... weil, ... ○ Ich empfehle dir ... 	JA	NEIN	Bemerkungen:
<u>UE 4, Aufgabe 1:</u> Der Schüler vervollständigt seinen Stundenplan mit seinen Fächer.	JA	NEIN	Bemerkungen:
<u>UE 4, Aufgabe 2:</u> Der Schüler gibt an, welche Adjektive seine Fächer besser beschreiben: blöd, doof, langweilig, okay, interessant, spannend, toll, super	JA	NEIN	Bemerkungen:
			Bemerkungen:

<p><u>UE 4, E-Mail:</u></p> <p>Der Schüler verfasst eine E-Mail, in der er seine Meinung über einzelne Fächer äußert und gegebenenfalls Lieblings- bzw. Hassfächer benennt. Dafür benutzt er: Ich denke/glaube, dass ...</p>	JA	NEIN	
<p><u>UE 5, E-Mail</u></p> <p>Der Schüler verfasst in der Muttersprache einen Beitrag bei Instagram oder Tiktok über einen Lieblingsort in seiner Stadt, indem er diesen beschreibt. Anschließend verfasst er eine E-Mail in der Zielsprache und beschreibt seinen Lieblingsort für seine/n Tandempartner/in. Dafür benutzt er: ..., weil ...</p>	JA	NEIN	Bemerkungen:
<p><u>Projektende:</u></p> <p>Der Schüler hält eine kurze Präsentation (3-5 Minuten) über seinen Tandempartner, in dem er einige Frage beantwortet, die vom Lehrer gestellt wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie heißt er/sie? - Wie alt ist er/sie? - Woher kommt er/sie? - Wo wohnt er/sie? - Wo und was lernt er/sie? - Hat er/sie Geschwister? - Hat er/sie Haustiere? - Was sind seine/ihre Hobbys? Was macht er/sie gern in ihrer/seiner Freizeit? - War er/sie schon in Spanien? - Was sind seine/ihre Lieblingsserien, Lieblingsfilme oder Lieblingsmusik? - Welche Serien, Filme oder Musik auf Deutsch hat er/sie dir empfohlen? - Welche Fächer hat er/sie? - Um wie viel fängt er/sie die Schule an? Und um wie viel endet er/sie? - Wie findet er/sie seine/ihre Fächer und Lehrer? 	JA	NEIN	Bemerkungen:

- Was ist sein/ihr Lieblingsort in seiner/ihrer Stadt?			
--	--	--	--

- E-Mails: 3 Punkte jede → ___/15

- Aufgaben: 0,5 Punkte jede → ___/3

- ___/30

- Präsentation: 5 Punkte → ___/5